

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Tagblatt. 1920-1964 1938**

237 (10.10.1938) Zweites Blatt



## Der Sudetengau gebildet

### Reichenberg ist Gauhauptstadt — Konrad Henlein sprach auf einer Großkundgebung vor Reichstags-Ergänzungswahlen

Reichenberg, 9. Okt. Die Stadt Reichenberg beschloß den Tag ihrer Befreiung mit einer Massenkundgebung auf dem eben gestauten Adolf-Hitler-Platz vor dem Rathaus. Unter dem nächtlichen Himmel säumten Tausende und Abertausende von Reichenbergern und Sudetendeutschen aus der Umgebung den Platz. Um 21 Uhr traf Konrad Henlein in Begleitung des Generaloberstern v. Bod., von lauten Jubel empfangen, ein und schritt unter den Klängen des Präsentiermarsches die Front der Ehrenkompanie ab.

Anschließend ergriff der Reichskommissar vom Balkon des Rathauses aus das Wort zu bedeutenden Ausführungen, die immer wieder vom Jubel der Massen unterbrochen wurden. Als er dann einleitend sagte, ihm sei der ehrenvolle Auftrag geworden, die Grüße des Führers zu übermitteln, da gleich der Marktplatz einem Hezentempel.

Immer wieder wurde Konrad Henlein von den Menschen, die sich vom gewaltigen Eindruck dieses Tages, ihres Freiheitstages nicht lösen konnten, mit tosendem Jubel unterbrochen. Deutsche Truppen haben heute Besitz genommen von unserer schönen Stadt Reichenberg. Am 10. ds. Mts. ist das ganze sudetendeutsche Gebiet befreit, am 10. ds. Mts. ist unsere sudetendeutsche Heimat ein Teil des Reiches geworden. Hakenkreuzfahnen wehen über unserer Heimat, und dort, wo sie wehen, wird nicht mehr kein Feind deutschen Bodens betreten.

Wir wollen treue Soldaten unseres Führers sein. Nun wollen wir nach der Zeit des Leidens, des Hungers, der Not, eine Zeit der Freude, der Arbeit, der Kraft und des Aufbaues folgen lassen. Ich werde von Euch viel fordern, und ich weiß, daß ich mich auf Euch verlassen kann, denn Ihr habt in der Knechtschaft gezeigt, daß die Freiheit ertröht und erkämpft werden muß. Ungläubliche Not ist in den letzten Wochen über unsere Heimat gekommen. Ich denke all der Toten, die in diesen Tagen fielen. Ihr Tod ist nicht vergeblich. Über ihren Gräbern wölbt sich die Freiheit für unsere Kinder und Kindeskiner. Wir werden ihrer nie vergessen. Wo Knechtschaft war, ist Freiheit, wo Leid war, ist Freude, wo Not war, ist stolzer Zukunftsglaube. Das ist das Wort Adolf Hitlers.

Konrad Henlein gedachte dann des Freikorps, das außerhalb und innerhalb der Grenzen entscheidende mitgerungen habe. Groß sei die Zahl der Toten, die wir hätten. Der Führer habe den Entschluß gefaßt, den Freikorpskämpfern ein Ehrenkreuz zur Erinnerung zu weihen.

Am 10. ds. Mts., so fuhr dann der Reichskommissar fort, wenn das Gebiet voll befreit sei, dann werde das südböhmische Land an Österreich fallen, das südböhmische Land an Bayern. Das übrige werde ein großer Reichsgau werden, und dieser Gau werde den Namen Sudetengau tragen. Als Henlein dann mitteilte, der Führer habe seinen Vorschlag gebilligt, daß der Sitz dieses Gaues Reichenberg sein sollte, da kennt der Jubel keine Grenzen.

Noch eine Frage müsse berührt werden, so sagte Henlein. Als wir um die Freiheit und die Zukunft gerungen hätten, habe es Menschen gegeben, die mit der Waffe bereit standen, gegen Blutsbrüder zu schießen. Marxisches Gefindel raubte und plünderte in der sudetendeutschen Heimat! Reichskommissar Henlein rechnete dann scharf mit diesen Elementen ab. Als dann zum Schluß seiner Ausführungen Konrad Henlein mitteilte, der Führer werde in kürzester Zeit Ergänzungswahlen in den Deutschen Reichsteil im Sudetenland durchzuführen und dann selbst zu den Reichenbergern sprechen, dankte ihm die Sudetendeutschen dieses heute befreiten Stadt mit minutenlangem Jubel.

Konrad Henlein schloß: „Wir wollen dem Führer in tiefster Dankbarkeit und Volkstreuherzigkeit geloben, jederzeit opferbereit und einsehbar zu sein; denn wir wissen, daß wir unseren Dank nicht in Worten ausdrücken können. Wir wollen die Treue seiner Gefolgschaft sein. So grüßen wir unseren Führer, unser großdeutsches Vaterland mit dem Ruf: „Adolf Hitler, Siegheil.“

## Ein Kampf ist zu Ende

### Das Sudetendeutsche Freikorps aufgelöst

Reichenberg, 9. Okt. Der Reichskommissar als Führer des Sudetendeutschen Freikorps erläßt folgenden Befehl:

Mit dem heutigen Tage löse ich das Sudetendeutsche Freikorps auf. Mit der Durchführung dieses Befehls und der Entlassung der Freikorpsmänner in ihre Heimat beauftrage ich meinen Stellvertreter Karl Hermann Frank.

Reichskommissar Henlein hat ferner folgenden Aufruf erlassen:

„Männer des sudetendeutschen Volkes! Adolf Hitler, unser Führer, hat uns aus Knechtschaft und Not errettet. In seiner Tat hat sich auch Euer Einsatz erfüllt. Nur wer bereit ist, für die Freiheit sein Leben aufzuopfern, ist der Befreiung wert. Ob Ihr diesseits oder jenseits der alten Reichsgrenze auf Wacht standet und auf dem Boden unserer deutschen Vaterheimat, wann es die Stunde forderte, Ihr wartet die ersten Soldaten Sudetendeutschlands.“

Mein Dank an Euch ist auch der Dank der befreiten Heimat. Ich danke Euch, Kameraden, die Ihr auftragsgemäß oder unter dem Druck eines gegen Euch erlassenen Haft- oder Einrückungsbefehls in das Sudetendeutsche Freikorps eintratet. Ich danke allen Kameraden, die auftragsgemäß oder freiwillig in der Heimat verblieben und unsere wehrlosen Volksgenossen schützten und

Jeder will einen Soldaten zum Quartier. — Arnau atmet auf.

Der Marsch durch das Riesengebirge.

Arnau, 9. Okt. Die Truppen, die am Samstag ihren Einzug unter stundenlangem Jubel unserer Volksgenossen in Trautensau gehalten hatten, setzten ihren Vormarsch am Sonntag nach verschiedenen Richtungen des Riesengebirges fort. Den Bericht erstatter führte der Weg nach dem kleinen Städtchen Arnau an der Elbe. Es gieht in Strömen, trotzdem bietet sich überall das gleiche Bild wie nun schon die ganze Tage über.

Auf dem Wege nach Arnau ein kleiner Halt in Hermannseifen. Glücklich Menschen auch hier. Sogar ein Fischer begrüßt uns. Er wohnt dort seit 35 Jahren und ist nicht ins Innere des Landes abgerückt. Er versichert, er habe immer in Frieden mit den Deutschen gelebt und will weiterhin am Ort bleiben.

Arnau mit seinen 5000 Einwohnern liegt, als wir kommen, noch fast leer da. Der strömende Regen hält die Menschen noch in den Häusern zurück. Sie warten auf das Glockengeläute, das ihnen die Ankunft der deutschen Soldaten künden soll. Plötzlich geben die Glocken ihr Zeichen. Im Nu wird es lebendig, von überall her quellen die Volksmassen auf den großen alten Markt. Dort rattert es heran. Die Spitze der Truppen fährt ein, stürmisch begrüßt. Dann kommen die dicht aufgeschlossenen Kolonnen. Die Begeisterung kennt keine Grenzen. Als es an die Quartierverteilung geht, will jeder „seinen“ Soldaten haben. Bohin die deutschen Waffenträger auch kommen, sie werden fast erdrückt vor Begeisterung und überall verwöhnt.

immer wieder aufrichteten. Eure toten Kameraden werden vor Euch und vor uns allen als erste Mahnung stehen: Die Idee Adolf Hitlers zur ewigen Kampfesidee Sudetendeutschlands zu machen, wo wir marschieren, werden die Toten mit uns sein.

Das Sudetendeutsche Freikorps hat seine Aufgabe erfüllt. Es ist mit dem heutigen Tage aufgelöst. Der Kampf aber geht weiter. Die Parole heißt: Alleszeit mit Adolf Hitler für Großdeutschland!

### Ritolsburg erlebt seinen Befreiungstag

Ritolsburg, 9. Okt. Südmähren erlebte am Sonntag seinen ersten Tag der Befreiung. Die Ritolsburger Zone wurde ab 12 Uhr von deutschen Truppen befreit, und hier, wie überall im Sudetenland, wurde jeder deutsche Soldat, ja jeder einzelne Reichsdeutsche aus übervollem Herzen begrüßt.

### Umjubelter Einmarsch in Zone V

Troppau, 9. Okt. Die im ersten Abschnitt der V. Zone liegenden mährischen und schlesischen Gebiete sind von der Wehrmacht planmäßig und unter unbeschreiblicher Begeisterung der Sudetendeutschen befreit worden. Dem Einzug der deutschen Truppen ins Marchtal nach Mährisch-Schönberg gestaltete die Bevölkerung ebenso herzliche Willkommensumgebungen, wie dem Einmarsch nach Römisch-Brod, in das Hultschiner Ländchen und nach Troppau, wo Generaloberst von Rundstedt mit seinen Truppen umjubelt wurde. Überall in der überreich gesagagten und festlich illuminierten Städten und Dörfern klang der Tag mit Fackelmärschen und Konzerten der Wehrmacht aus.

### Noch drei Todesopfer des tschechischen Terrors

Troppau, 9. Okt. Wenige Stunden vor dem Einmarsch der deutschen Truppen in Troppau wurden in dem einige Kilometer südlich der Stadt gelegenen Ort Gilschowitz zwei sudetendeutsche Männer von tschechischen Soldaten auf besonders heimtückische Weise erschossen. Der Ortsleiter Fenzel und das SDK-Mitglied Kubanel wollten sich am Samstagvormittag mit drei Mann Begleitung von Troppau aus in ihren Heimatort Gilschowitz, der erst am Sonntag von den deutschen Truppen befreit wird, begeben, um die Uebergabe der Gemeinde einzuleiten. Sie waren dazu ausdrücklich von der tschechischen Stelle in Gilschowitz aufgefordert worden. Auf dem Wege dorthin erhielt ihr Wagen von tschechischen Posten Feuer. Die drei Begleiter wendeten sofort und fuhren zurück, während Fenzel und Kubanel aus dem Wagen sprangen und Deckung suchten. Man fand sie später etwa 500 Meter von der Straße auf einer Wiese erschossen auf. In Schillersdorf im Hultschiner Ländchen fiel ein 14jähriger Junge tschechischen Auges zum Opfer. Er wurde erschossen, als die Tschechen am Samstag früh den Ort räumten.

### Zollerleichterungen für das sudetendeutsche Gebiet

Berlin, 8. Okt. Um den Warenverkehr zwischen dem sudetendeutschen Gebiet und dem Altreich reibungslos zu gestalten, sind mit sofortiger Wirkung die folgenden Maßnahmen getroffen worden:

Waren, die ihren Ursprung in dem von deutschen Truppen befreiten sudetendeutschen Gebiet haben, bleiben bei ihrer Einfuhr in das Altreich vom Einfuhrzoll und von der Umlagenausgleichsteuer befreit. Werden Waren, die einem Ausfuhrzoll unterliegen, aus dem Altreich in das von deutschen Truppen befreite sudetendeutsche Gebiet eingeführt, so wird bei ihrer Ausfuhr der Ausfuhrzoll nicht erhoben.

Neutralitätsgesetz in Estland. Nach dem Vorbild Finnlands, Schwedens, Dänemarks und Norwegens hat die estnische Regierung ein Neutralitätsgesetz ausgearbeitet, das der am 11. Oktober zu ihrer zweiten Sitzungsperiode zusammenzutretenden Staatsversammlung vorgelegt werden wird.

## Die Lage in Spanien vor einer Wende

### Die italienischen Freiwilligen werden zurückgezogen

Bilbao, 9. Okt. Das nationalspanische Freibüro hat folgende amtliche Mitteilung bekanntgegeben:

General Franco bereitet die sofortige Heimsschickung der italienischen Legionäre, die über 18 Monate in Nationalspanien gebietet haben, vor. Das nationale Spanien trägt durch diese umfassende Maßnahme wirksam zur Festigung der guten internationalen Beziehungen bei und kommt außerdem den Wünschen des Nichteinmischungsausschusses entgegen.

Die nationalspanische Presse bezeichnet diesen auf dem letzten Ministerrat gefaßten Beschluß als größte Friedensstat Francos und würdigt die Verdienste der italienischen Freiwilligen im spanischen Freiheitskampf.

„Ein glücklicher Ausstakt für die Zusammenarbeit zugunsten eines wirklichen Friedens“

Paris, 9. Okt. Der Beschluß der Zurückziehung italienischer Freiwilliger aus Spanien wird von der Pariser Presse allgemein lebhaft begrüßt, wenn man von den bolschewistischen Blättern absieht.

Der Außenpolitiker des dem Quai d'Orsay nahestehenden „Petit Parisien“ schreibt u. a.: Die große internationale Entspannung, deren erste Kundgebung das Münchener Abkommen war, beginnt ihre Früchte zu tragen. Der italienische Beschluß bildet einen entscheidenden Wendung in der spanischen Angelegenheit. Der Abtransport von 10 000 Italienern entspricht der „substantiellen Zurückziehung“, die England als Bedingung für das Inkrafttreten der englisch-italienischen Abkommen vom 18. April gefordert hat. Man könne also wünschen, fährt das Blatt fort, daß diese Abkommen, die für die Wiederherstellung des Gleichgewichts im Mittelmeer von größter Wichtigkeit seien, nun bald Wirklichkeit werden. Das Gleiche gelte für die Anerkennung des italienischen Imperiums durch England, da sie in dem Abkommen einbezogen sei. Die baldige Entsendung eines französischen Botschafters nach Rom, der am Dienstag vom Ministerrat ernannt werde, schließe diese Anerkennung vonseiten Frankreichs bereits in sich ein. Der neue Vertreter Frankreichs werde in der Tat beim König von Italien und Kaiser von Äthiopien akkreditiert werden.

Mussolini habe durch den Beschluß zur Zurückziehung von 10 000 Freiwilligen eine Seite der Befriedung getan. Diese Geste sei ein glücklicher Ausstakt für die Zusammenarbeit der Großmächte zugunsten eines wirklichen Friedens.

Die Freiwilligenzurückziehung steht nicht im Zusammenhang mit besonderen politischen Voraussetzungen. — Eine Erklärung der Informations-Diplomatie.

Rom, 10. Okt. Zu der Heimsschickung italienischer Freiwilliger aus Spanien veröffentlicht die Informations-Diplomatie am Montag früh folgende Verlautbarung:

„In den verantwortlichen römischen Kreisen wird darauf hingewiesen, daß die Heimsschickung eines starken Kontingents Infanterie-Freiwilliger aus Spanien vom Generalissimo Franco in vollem Einklang mit Italien lange vor dem Münchener Treffen verfügt worden ist. Es handelt sich um Freiwillige, die seit Januar-Februar 1937 in Spanien sind, an allen blutigen Schlachten des Krieges von Malaga bis Santander, von Gandesa bis Barracas teilgenommen haben und die da sie nicht erlegt werden können, nunmehr die Heimkehr verdienen, nachdem der Ausgang des Krieges als zugunsten Francos entschieden angesehen werden kann.“

Diese Heimsschickung eines beträchtlichen Kontingents italienischer Freiwilliger steht nicht im Zusammenhang mit besonderen politischen Voraussetzungen internationaler oder mittelmeerländischer Art, wie das von der üblichen schlecht informierten Informationspresse behauptet worden ist. Als einseitige Maßnahme steht sie ebensowenig in Verbindung mit den Beschlüssen des Nichteinmischungsausschusses, von dessen Tätigkeit man übrigens nur vage und ziemlich störende Meldungen erhält.

### Nationalspanischer Heeresbericht

Burgos, 9. Okt. Der nationalspanische Heeresbericht lautet: In allen Fronten nichts Neues. Im Luftkampf wurden sechs Boeings und zwei Curtiss-Maschinen abgeschossen.

Ämtlich wird ferner bekanntgegeben, daß im Verlauf der Ebro-Schlacht auf nationalspanischer Seite kein einziger Ausländer eingezogen wurde, während die roten Truppen sämtliche überhaupt nur verfügbaren internationalen Brigaden heranzogen. Bei der Gefangennahme ergab sich daß in einem einzigen Bataillon nur 1 spanischer aber 12 polnische und 2 französische Offiziere waren. Von den Unteroffizieren waren 36 Polen und von den Soldaten waren nur 14 Spanier, der Rest waren Polen, Franzosen und Tschechen.



Achte beim Schuhcremekauf auf zwei Dinge: den Namen Erdal und den roten Frosch. Dann erhältst Du das gute alte Erdal Billiger! Schwarz 20,- farbige 25,-



## Karpatho-ukrainische Regierung gebildet

Die gleichen Rechte wie für die Slowakei

Prag, 9. Okt. In Utschorod trafen am Samstag die parlamentarischen Vertreter der Karpatho-Ukraine, zwei dreigliedrige Abordnungen des ersten ukrainischen Zentralrates und des ersten ukrainischen Nationalrates zusammen, um die Forderungen der Karpatho-Ukraine nach Art der slowakischen Vertreter in Estlin aufzustellen.

Im Regierungsgebäude von Utschorod fanden während des ganzen Tages Beratungen statt, in denen die Liste der karpatho-ukrainischen Minister aufgestellt wurde. Die Beratungen endeten mit einem Abkommen, durch das der Prager Regierung die folgende Kandidatenliste der karpatho-ukrainischen Minister vorgelegt wurde:

Vorsitzender der Regierung und Schulminister: Abgeordneter Brody; Inneres: Senator Dr. Bacinsky; Wirtschaftsangelegenheiten: Abgeordneter Dr. Jencit; Gesundheitswesen und soziale Fürsorge: Direktor Wolosin; Verkehr: Abgeordneter Reday; Justiz: Abgeordneter Dr. Pjescat.

Im Namen der Prager Regierung gab dann am Abend vom Balkon des Regierungsgebäudes der erste karpatho-ukrainische Minister Dr. Parfany der Volksmenge eine Erklärung ab, in der er mitteilte, daß die Karpatho-Ukraine dieselben Rechte wie die Slowakei erhalte. Abgeordneter Brody teilte mit, daß sich jenen die karpatho-ukrainische Regierung gebildet habe, deren Zusammensetzung nach Genehmigung durch die zentrale Regierung in Prag der Bevölkerung der Karpatho-Ukraine durch ein Manifest bekannt gegeben wird. Die Wahlen für den karpatho-ukrainischen Landtag werden baldigst ausgeschrieben werden.

### Dr. Parfany Gouverneur der Karpatho-Ukraine

Prag, 10. Okt. Die Prager Regierung, auf die nach dem Rücktritt Benešs auch die Obliegenheiten des Präsidenten der Republik übergegangen sind, hat den Gouverneur der Karpatho-Ukraine auf seinen Wunsch von seinem Amte abberufen und zugleich den Minister Dr. Zwan Parfany zum Gouverneur der Karpatho-Ukraine ernannt.

### Das neue Gesetzgebungsorgan Italiens

Beschlüsse des Großen Rates des Faschismus

Rom, 8. Okt. Der Große Rat des Faschismus hat in der zweiten Sitzung seiner Herbstperiode zwei Gesetzentwürfe über die Bildung der Kammer der Faschi und der Korporationen und über die Reform des Nationalrates der Korporationen angenommen.

Die neue Kammer tritt an die Stelle der bisherigen Abgeordnetenkammer, deren Legislaturperiode im vergangenen Jahre auf unbestimmte Zeit verlängert wurde. Der Gesetzentwurf über die Bildung der Kammer der Faschi und der Korporationen besteht aus 21 Artikeln. Danach führen die Mitglieder dieser Kammer den Titel „Nationalrat“ und müssen das 25. Lebensjahr erreicht haben. Der Duce des Faschismus und der Regierungschef gehört von rechts wegen ohne weiteres als Mitglied der neuen Kammer an, desgleichen die Mitglieder des Großen Rates des Faschismus, soweit sie nicht Mitglieder des Senates oder der königlichen Akademie von Italien sind. Nach Artikel 2 des Gesetzentwurfes hat die Kammer der Faschi und der Korporationen die Aufgabe, mit der Regierung und dem Senat die gesetzgeberische Arbeit durchzuführen. Artikel 9 schließt die gleichzeitige Zugehörigkeit zu der Kammer der Faschi und zum Senat oder zur Akademie von Italien aus.

### Ozeanflieger Hermann Köhl gestorben

München, 9. Okt. Im Nymphenburger Bürgerkrankenhaus ist am Freitag der bekannte Ozeanflieger Hauptmann a. D. Hermann Köhl im Alter von 50 Jahren entschlafen. Köhl war schon seit mehreren Monaten an einem Nierenleiden schwer erkrankt. Die Beisetzung des Fliegers wird voraussichtlich am Dienstag in Pfaffenhofen bei Neu-Ulm in seinem Heimatort erfolgen.

Hermann Köhl konnte in diesem Frühjahr seinen 50. Geburtstag feiern. Am 15. April 1888 in Neu-Ulm geboren, blieb er der Familientradition treu und wurde Offizier. Im Weltkrieg zunächst Flugzeugbeobachter, legte er später die Pilotenprüfung ab und wurde bald darauf Flugzeugführer bei einem Bombengeschwader, dessen Kommando er nach seiner Beförderung zum Hauptmann übernahm. Bei einem dramatischen Luftkampf wurde er abgeschossen und geriet in französische Gefangenschaft. Es gelang ihm jedoch, als Arbeiter verkleidet, über die Schweizer Grenze nach Deutschland zurückzukehren. Nach Beendigung des Krieges wurde Köhl Leiter der Abteilung „Nachflug“ bei der Luftwaffe. Weltbekannt wurde Hauptmann Köhl durch den ersten 1928 mit dem schon vor Jahren verstorbenen Freiherrn von Hünefeld und dem irischen Commander Fitzmaurice. In den letzten Jahren stand er im Dienste der katholischen Fliegenden Mission.

## Vor den Schranken des Gerichts

Siebzehnjähriger wegen Betrugs und Unterschlagung vor Gericht

Vörsach, 8. Okt. Vor dem Einzelrichter des hiesigen Amtsgerichts hatte sich ein 17-jähriger Mann aus Vörsach wegen Betrugs und Unterschlagung zu verantworten. Der Angeklagte war lange Jahre als Patentanwalt in Vörsach tätig und hatte sich redlich und ehrlich durchs Leben geschlagen. Bei im hohen Alter vergriff er sich an ihm anvertrauten Geldern. Einem Techniker in Steinen, für den er die patentamtlichen Sachen schon seit Jahren besorgte, unterschlug er den Jahresbeitrag von 250 RM.; anstatt das Geld an die Reichspatentkammer abzuliefern, verbrauchte er die Summe für sich. Die Folgen der Veruntreuung waren, daß der Auftraggeber mit seinem Patent in der Rolle gestrichen wurde. Trotzdem der Angeklagte hiervon wußte, hatte er auch einen zweiten Jahresbeitrag von 250 RM. für sich verwendet. Er gab bei der Vernehmung an, aus finanzieller Not gehandelt zu haben. Er glaubte, das Geld später durch andere Aufträge wieder zusammenbringen zu können; diese erhofften Aufträge waren aber ausgeblieben. Das Gericht sprach eine Gefängnisstrafe von drei Monaten und eine Geldstrafe von 100 RM. aus.

### Auf dem besten Wege zum Hochstapler

Mannheim, 8. Okt. Das Mannheimer Schöffengericht verurteilte den 50-jährigen Ludwig Sig aus Essen wegen seines volksgefährdenden Verhaltens zu einem Jahr und sechs Monaten Zuchthaus. Es wurden ferner 200 RM. Geldstrafe ausgesprochen und die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von fünf Jahren aberkannt. Der Angeklagte hatte sich nach zweimaliger Gefängnisstrafe, trotzdem er wegen widernatürlicher Unacht be-

## Die neue Rheinbrücke bei Konstanz dem Verkehr übergeben

Konstanz, 9. Okt. Die Stadt Konstanz erlebte am Sonntag bei strahlendem Sonnenschein einen großen Tag. Nach zweijähriger Bauzeit war nun die große Brücke über den Rhein, die die Altstadt mit dem aufstrebenden Stadteil Petershausen verbindet, vollendet worden. Diese Brücke, deren Kosten sich auf etwa 3 Mill. RM. belaufen, ist eine Großtat deutscher Technik. Sie vereinigt alles in allem zwei breite Gehwege für Fußgänger, eine 13 m breite Fahrbahn und zwei Geleise für die Reichsbahn. Darüber hinaus sind an beiden Brückenköpfen noch umfassende Änderungen vorgenommen worden, die dem ganzen Straßensystem ein neues Gesicht gegeben haben.

Die Feierstunde, die am Sonntag mittag 12 Uhr begann, erhielt ihre besondere Bedeutung durch die Anwesenheit des badischen Ministerpräsidenten Walther Köhler. Außerdem hatten sich eine große Anzahl geladener Gäste, von Partei, Wehrmacht, Staat, Stadt und Reichsbahn aus der näheren und weiteren Umgebung sowie auch Gäste aus der benachbarten Schweiz eingefunden. Die Brücke und ihre Umgebung prangten in reichem Flaggenschmuck. Die Konstanzener Bevölkerung hatte sich in großer Zahl zu dem seltenen Ereignis eingefunden.

Nach seinem Eintreffen schritt Ministerpräsident Köhler die Front der Ehrenformationen ab. Dann sprach zunächst Oberbürgermeister Herrmann-Konstanz. Nach seiner Begrüßung der Ehrengäste feierte er das neue Bauwerk als eine gemeinschaftliche und ineinandergreifende Arbeit der Deutschen Reichsbahn und der Stadtverwaltung. Der Oberbürgermeister fand dann herzliche Dankesworte an die Unternehmer und ihre Arbeiter, die den von Anfang an in Aussicht genommenen Zeitpunkt der Fertigstellung der Brücke beinahe auf den Tag genau eingehalten hätten. Auch das Tiefbauamt Konstanz konnte der Oberbürgermeister in seinen Dank einbeziehen, das diese besondere Aufgabe mit größtem Geschick gelöst habe. Das Konstanzener Stadtoberhaupt schloß: „Brücke, auf deutscher Grund gebaut, aus deutschem Stahl gebaut, sei Kündlerin friedvoller Arbeit, Trägerin völkerverbindenden Verkehrs und Zeugin des Aufstiegs der ehemals freien Reichsstadt Konstanz in unserm nach vielhundertjährigem Traum herrliche Wirklichkeit gewordenen Großdeutschland Adolf Hitlers!“

Anschließend ergriff der Präsident der Reichsbahndirektion Karlsruhe, Dr. Koller, das Wort. Er gab zunächst einen eingehenden geschichtlichen Rückblick auf den bisherigen Rheinbrückenbau und beschäftigte sich dann vor allem mit der Rheinbrücke, die im Jahre 1861-63 erstellt wurde. Von dem Redner wurden die verschiedenen Umbaupläne für diese Brücke erörtert und dann betont, daß der gewaltig angelegene Straßenverkehr den Umbau dieser Brücke notwendig machte.

Der badische Ministerpräsident Walther Köhler, herzlich begrüßt, überbrachte zunächst die Grüße des Reichsstatthalters und Gauleiters Robert Wagner, der von Anfang an dem Bau der neuen Rheinbrücke sein größtes Interesse entgegengebracht habe. Der Redner fuhr fort, er glaube kaum, daß es eine Zeit gegeben habe, in der man in einer so kurzen Zeitspanne von einem halben Jahr drei Brücken in der Südwestmark dem Verkehr übergeben konnte. Wer die Verkehrsverhältnisse in Konstanz kenne, müsse unbedingt sagen, daß gerade diese neue Brücke über den Rhein unbedingt notwendig gewesen sei. Der Ministerpräsident begrüßte die Stadt Konstanz zu diesem neuen Werk, wobei er hervorhob, daß die neue Rheinbrücke sowohl technisch, wie verkehrsmäßig wohl allen Anforderungen und Wünschen entspreche.

Nach einem Hinweis auf die großen Tage der letzten Wochen und nach der Versicherung, daß Deutschland nichts weniger wünsche, als den Frieden, schloß der Ministerpräsident mit einem Belohnungswort zum Führer.

Die Rede des badischen Ministerpräsidenten, nach deren Schluß die Nationallieder gesungen wurden, wurde mit starkem Beifall aufgenommen.

Hierauf begaben sich die Gäste in die Mitte der Brücke, wo Oberbürgermeister Herrmann das Band zerschchnitt.

Sofort nach Eröffnung hatte die neue Brücke einen ungeheuren Verkehr aufzuweisen; ein Auto folgte dem andern. Die Fußgänger waren froh, nun ungehindert auf den schönen und breiten Gehwegen sich bewegen zu können. Auch aus der benachbarten Schweiz kamen viele Autofahrer, um sich von dem großen Brückenbau zu überzeugen, der in der Tat die Stadt am Bodensee um eine Schenswürdigkeit bereichert hat.

### Allerlei Interessantes aus Baden

Eine Karlsruher Fernverbindung gefährdet

Schnelltriebwagen Karlsruhe-Hamburg u. Hamburg-Karlsruhe. Der Verkehrsverein Karlsruhe teilt uns mit: Eine der praktischsten und deshalb für den Reisenden auch rentabelsten durchgehenden Fernverbindungen von Karlsruhe nach Hamburg bzw. Bremen und zurück stellen die von der Reichsbahn seit kurzem entgegengerichtete neu eingeführten Schnelltriebwagen ZD 77/78 dar. Ihre Verkehrszeiten sind: Karlsruhe ab 6.25 Uhr, Hamburg an 13.47 Uhr mit Anschluss nach Bremen, Antunft dortselbst 13.53 Uhr; Rückfahrt Hamburg ab 18 Uhr bzw. 17.14 Uhr ab Bremen, Karlsruhe an 1.30 Uhr. Da diese Verbindungen in Karlsruhe und Umgebung aber noch wenig bekannt sind, ist die Besetzung der Schnelltriebwagen, namentlich südlich von Frankfurt, außerordentlich schlecht. Wenn nun in Zukunft die Besetzung keine Steigerung erfährt, ist mit der Gefahr zu rechnen, daß diese ausgezeichnete Verbindung wieder aufgehoben wird. Deshalb mahnt der Karlsruher Verkehrsverein die gesamte Bevölkerung der badischen Landes- und Gauehauptstadt und der Reisenden aus der Umgebung auf diese vorteilhafte Schnelltriebwagenverbindungen mit ihren Zwischenstationen Heidelberg, Darmstadt, Frankfurt a. M., Kassel, Göttingen (Magdeburg) und Hannover aufmerksam und empfiehlt dringend, wenn irgend möglich, bei Geschäfts- und sonstigen Reisen nach diesen Richtungen sich dieser Schnelltriebwagen zu bedienen. Sie sind zum normalen Schnellzugfahrpreis 2. Klasse zuzüglich eines festen Zuschlags von 3.- RM. zu benutzen. Es wäre im höchsten Maße zu bedauern, wenn eine solch wertvolle Verbindung, die nur mit großen Anstrengungen zustande kam, dem Reiseverkehr der Stadt Karlsruhe und des badischen Landes wieder verloren ginge. Mit einer Wiedereinführung der Schnelltriebwagen könnte dann in absehbarer Zeit nicht mehr gerechnet werden.

Karlsruhe, 8. Okt. (Pferdepost Badenweiler—Kandern) Die Abfahrt der Reichspost, eine Pferdepost auf der Linie Kandern—Badenweiler, ist aufgehoben worden. Dagegen wird voraussichtlich noch im Oktober eine Pferdepost Badenweiler—Kandern eingeführt werden.

Vörsach, 8. Okt. (Herbstbeginn) In den meisten Nebgemeinden des oberen Markgräflerlandes wird in diesen Tagen mit dem Herbst begonnen. So hat Vörsach den Beginn der Weinlese auf den 6. Oktober festgelegt. Stein begann am 5. Oktober mit der Weinlese. Hier ist der Beginn der Reben in den unteren Lagen recht zufriedenstellend, während höhere Lagen nur geringen Behang als Folge der Frühjahrsfröste aufzuweisen haben. Ähnliche Unterschiede weisen auch die benachbarten Nebgemeinden auf.

Karlsruhe, 9. Okt. (Neue Gebietskriegsjüher) Der Reichskriegsjüher hat mit Wirkung vom 1. Oktober 1938 im Bereich des Landeskriegsvereins Südwest zum Gebietskriegsjüher Altmeyer a. B. Oberhart und zum Gebietskriegsjüher Stuttgart Generalleutnant a. D. von Greiff ernannt.

Vörsach, 9. Okt. (Den Verletzungen erliegen) Am Freitag erlag die 12-jährige Anneliese Ehardt den schweren Verletzungen, die sie am Sonntag bei einem Verkehrsunfall erlitt. Das Mädchen wurde auf dem Fahrrad von einem Lastkraftwagen erfasst, der einen Personentransporter überholte, und schwer verletzt. Auch der Vater, der mit dem Fahrrad bei seiner Tochter fuhr, wurde verletzt. Die Schuldfrage ist noch nicht ganz geklärt. Der Lastwagenlenker bejaht seinen Führerschein.

Wetterheim, 9. Okt. (Schwerer Verkehrsunfall) Am Freitag befanden sich die beiden im Dienst der fürstlich Freudenbergschen Standesherrschaft stehenden Kutscher Emmerich und Dinkel mit Holzfuhrten unterwegs. Auf der stark abhülligen Röttbacher Steige in Kreuzwerthem lösten sich am Wagen des Dinkel die Bremsen und er fuhr auf den vorderen Wagen auf. Emmerich stürzte von seinem Wagen und wurde überfahren. Der Tod trat auf der Stelle ein. Von diesem Zeitpunkt an ist Dinkel unter Zurücklassung seines Gespannes verschwunden.

Oberzimmern b. Sinsheim, 9. Okt. (Eröffnung des Porzellanwerkwerkes) Am Samstag fand in Anwesenheit des badischen Ministerpräsidenten Walther Köhler die feierliche Eröffnung des Porzellanwerkwerkes Oberzimmern statt. Kreisleiter Geiger-Sinsheim hielt die Begrüßungsansprache und hieß besonders herzlich den Ministerpräsidenten und seine Begleitung willkommen. — Sodann begrüßte im Namen der Betriebsleitung Geschäftsführer Wilhelm Wüder-Kreuzwerth die Ehrengäste und gab eine eingehende geschichtliche Darstellung der Entstehung dieses Werkes. Ministerpräsident Walther Köhler hielt darauf eine Ansprache und gab damit das Kommando zur Eröffnung des Betriebes. Er freute sich, daß gerade in diesem Ort deutsche Volksgenossen, die früher auswärtig Arbeit suchen mußten, jetzt auf ihrer Heimatinsel Beschäftigung finden.

Ueberlingen, 8. Okt. (Todesfall) Im 86. Lebensjahr starb Bildhauer Martin Hellmeyer. Mit ihm scheidet ein Veteran der Arbeit aus der Stadt, der über fünf Jahrzehnte in Diensten der Firma Gebr. Metzger in Ueberlingen gestanden war und der über ein seltenes meisterliches Können in seinem Beruf verfügte. Vor einem guten Jahr verließ er erst seinen gewohnten Arbeitsplatz, um nach einem Leben reichen, erfolgreicheren und treuen Schaffens die Freude eines beschaulichen Lebensabends zu genießen. Zahllos sind die Statuen und Schnitzwerke, die aus seinem regen Geist und seinen kunstfertigen Händen entstanden. Altarbauten im hiesigen Münster, in der Kirche in Seefeld, in Adolfszell und am Schienenberg werden neben all den anderen Arbeiten immer vom Können des Heimgegangenen Zeugnis geben.

Friedrichshafen, 8. Okt. (Es ist nichts so feingespinnnen...) Vor mehreren Wochen wurde einem jung verheirateten Ehepaar in Schneckenhäusern die gelaunte Wäsche im Werte von über 200 RM. gestohlen. Der Täter war durch ein offenes Fenster in das Schlafzimmer eingestiegen und hatte die noch gebündelt im Schrank liegende Wäsche an sich genommen. Nun hatte die Kriminalpolizei in Friedrichshafen davon Kenntnis bekommen, daß die Ehefrau eines schon mehrfach wegen Einbruchs vorbestraften Mannes in Zell, Gemeinde Rot an der Rot, die in ärmlichen Verhältnissen lebt, zahlreiche neue Wäschestücke gewaschen und zum Trocknen aufgehängt hatte. Die Erhebungen ergaben, daß es sich tatsächlich um die in Schneckenhäusern gestohlene Wäsche handelte. Der Mann konnte des Diebstahls überführt werden.

## Heute wie immer

unterrichtet das Heimatblatt der Turmbergheimat, das „Durlacher Tageblatt“ — „Fünfstädter Bote“ schnell und umfassend über alle Geschehnisse aus Land und Welt

und ist mit seinem ausgezeichneten heimatischen Teil die Heimatzeitung aller Bewohner von Durlach und seiner Umgebung und dem Fünfstädter.

Anerkannt ist der große Erfolg der Anzeigen in diesem Sprachrohr der Turmbergheimat.



# Aus Stadt und Land

Sonntag in schönster Herbstzeit.

Man hat die Erde ihr Werk vollendet und die Natur hält den Atem an. Sie hat eine Pause zum Sammeln neuer Kräfte für den ewigen Kreislauf der Schöpfung. Und so, in diesem großen Erleben, das uns auch in den vertrauten heimatischen Stätten entgegentritt, erkennen wir immer mehr, daß der Herbst Reife und Klarheit bringt, daß die große Stille beginnt, sich über das Land zu breiten nach dem ewigen Rhythmus des Werdens und Vergehens. Herbst, aber erfrischend war die Luft am gestrigen Sonntag und von unendlicher Klarheit. In der Ferne zeichnete sich die herrliche Silhouette der Pfälzer Berge, der Vogesen und des Schwarzwaldes. Fest und klar hoben sie sich vom Himmel ab, als behütete sie das Land. An den Landstraßen und in den vertrauten heimischen Wäldern leuchteten die roten Beeren der Eberesche und in den Büchsenwäldern beginnt ein seltsames Flammen und Glut, während die Ahornbäume zu hohen Scheitern. Dort aber, zwischen den dunkelgrünen Kiefern und Fichten, über die frisch gepflügten Fluren unserer Bergdörfer, ziehen sich die Krähnen. Und in den Hausgärten der Dörfer hier oben auf der Höhe und im Pfingstal, sowie in den Durlacher Kleingärten verblühen die Astern und Dahlien, der letzte Blumenschmuck des Jahres außer den vertrauten Blüten des Durlacher Steingartens am Bahnhof, diesem glücklichen Sommerhäuser, in welchem mit Umsicht die Hand des hütenden Gärtners waltet. Und als man am gestrigen Morgen die Schritte in diese herbstliche Einsamkeit lenkte, da breitete sich der Nebel über die Wiesen und die Fluren und die Mittagszeit hatte so recht den Glanz spätsommerlicher Tage. Als dann die Sonne hervorkam, dann legte sich so geheimnisvoll, wie wir dies nur im Herbst kennen, ein Schimmer weiß u. farblos über das Land, bis die Sterne, einer nach dem andern, aufleuchteten wie ein Zeichen der Erfüllung der vielen Wünsche die wir in diesen Herbsttagen in uns bergen. Es ist eine geheimnisvolle Zeit, in welcher durch Dunst und Rauch müde und schwer der Sommer vor dem Herbst davonzieht und all die Erdenwärme wird fühlbarer denn je in diesem gewaltigen Sterben der Natur, das uns immer wieder gleich dem Frühling wie ein Wunder erscheint.

Der gestrige Sonntag brachte keinerlei Feiern, er war vielmehr mit seinen herrlichen Sonnenstrahlen und seiner warmen Witterung dem Spaziergang gewidmet. Mit Kind und Regel ist man hinausgezogen, um das bühnen Sonne noch mit zu genießen und so lange wie möglich zu zehren an diesen Strahlen des Glühes, die uns dieser Herbstsonntag vermittelt. Am Samstag und am gestrigen Sonntag fand wie im ganzen Reich, so auch in Durlach und seiner Umgebung der erste Einsparsonntag des Jahres statt. Wie wir erfahren, können wir auf das gestrige Sammelereignis stolz sein, hat doch mancher Volksgenosse den Gefühlen des Dankes an unseren Führer und die notleidenden Volksgenossen durch eine ansehnliche Spende Ausdruck gegeben. Wieder war dieser Tag der sinnfällige Ausdruck der alle Deutschen umschließenden Volksgemeinschaft. Die Durlacher Lichtspielhäuser warteten mit erstklassigen Programmen auf, welche dem ungeteilten Beifall der vielen Kinofreunde begegneten. — Einen besonderen Platz nahm der Sport des Sonntags ein. Nachdem wir am Samstag erfrischende Leistungen des deutschen Turnens in der Festhalle in Durlach zu sehen bekamen, die uns die besten badiischen Turner zeigten, fand der gestrige Sonntag im Zeichen der Fußballspiele, die den großen Aufschwung bilden zu den nunmehr beginnenden Punktspielen, in welchen unsere heimischen Sportler hoffentlich gut abschneiden.

## Hohes Alter.

Durlach, 10. Okt. Heute Montag kann unser Mitbürger, Pg. Laßmann, Weiberstr. 8a wohnhaft, seinen 75. Geburtstag feiern. Dem Jubilar übermitteln wir neben den übrigen Gratulationen auch unsere besten Glückwünsche für einen weiteren gesegneten Lebensabend.

Gleichfalls kann am heutigen Tage unser Mitbürger, der Rentner Karl Springer, Jägerstr. 9, wohnhaft, bei zunehmender Gesundheit seinen 70. Geburtstag feiern. Auch diesem Jubilar unsere besten Glückwünsche.

## Gefahrenpunkte verschwinden.

Durlach, 10. Okt. Schon öfters wurde auf die Notwendigkeit der Ausbesserung der Strahndohlen hingewiesen, die wegen ihrer Querlage unmittelbar an der Schienenführung der Straßenbahn in der Wolf Hiltlerstraße hier selbst eine ständige Gefahrenquelle für den Verkehr bedeuteten. Nunmehr ist diesem Uebel abgeholfen, indem die Dohlen mit neuen ausgewechselt wurden, die, auf Straßenhöhe gebracht

# Aus Durlachs alten Tagen

## Wanderskohe Menschen aus Durlach und seiner Umgebung

(Schluß.)

Heute liegt uns ein Wanderbuch des „Wegners Johann Altfelz“ aus Durlach vor, (des Gründers der Firma Friedrich Altfelz, Wägnerei und Installationsgeschäft Durlach), der sich am 7. März 1834 von dem Amtsrichter Hr. Dümas vom Großherzogtum-Badischen Oberamt Durlach sein Wanderbuch ausstellen ließ, um als 20jähriger Wanderer sich einmal die Welt anzuschauen. Viel Unternehmungslust schildern diese Seiten, die angefüllt sind mit Stempeln und Siegeln mannigfacher Art aus aller Herren Länder, die es damals in Deutschland noch gab. Altem Brauch gemäß mußte er in jeder Stadt, in der er übernachtete, beim Amt vorsprechen und um Arbeit nachfragen. Nachdem er dann seinen Wanderjagd in Empfang genommen und den Stadtsiegel in sein Wanderbuch erhalten hatte, konnte er weiterziehen. Der Weg des Wegnergefellens Altfelz führte erst nach der Perle am Neckar, Heidelberg, wo er bereits am 12. März Arbeit fand und über ein Jahr bei einem tüchtigen Meister arbeitete, bis er im Juni 1835 nach Frankfurt, dann nach Hanau und von dort über Minden nach Bremen überfaherte. Wir wissen nicht, ob er dort nicht auch den Entschluß faßte, einmal die Fahrt über das große Wasser zu wagen wie es vielen Wanderern erging, jedoch er wußte, was er seinem Beruf und seiner Junst schuldig war. Norddeutschland war seine Sehnsucht. Er sah auf seinem Wege Altona, Hamburg, die alte Hansestadt Lübeck, zog dann die Ostsee weiter entlang nach Wismar, wo er kurze Zeit blieb. Ein schönes Stück Wegs war er von seinem Vaterhause entfernt und wenn man bedenkt, daß es zu der damaligen Zeit hieß, zu Fuß zu marschieren, denn Verkehrsmittel in der heutigen Form gab es nicht, so ist daraus der Wanderer zu erkennen, von dem er und so viele andere getrieben waren. Da oben, an der Ostseeküste, angelangt, führte ihn der Weg durch Medlenburg und Pommern und im April des Jahres 1836 hatte der frühe Wanderer Berlin erreicht. Die Eintragung in sein Wanderbuch lautet hier: Inhaber des Buches heißt fünf Thaler Reisegeld

# Karlsruhes neuer Oberbürgermeister

Als Nachfolger des wegen Erreichung der Altersgrenze in den Ruhestand getretenen Oberbürgermeisters Jäger ist Pg. Dr. Oskar Hüßy, Vorsitzender des Gaugerichtes Baden der NSDAP, in Aussicht genommen. Er hat am 1. Oktober 1938 einstweilen die Geschäfte des Oberbürgermeisters der Gauhauptstadt übernommen, die er bis zur endgültigen Erledigung des förmlichen Berufungsverfahrens als Beauftragter des Ministers des Innern führt.

Mit Pg. Dr. Hüßy ist dieses wichtige Amt von einer Persönlichkeit des Führerkorps des Gau Baden und einem der ersten Vorkämpfer der Bewegung besetzt, der seine großen Aufgaben als Oberhaupt der Gauhauptstadt in erster Linie als Beauftragter der Partei aufsaßt.

Dr. Hüßy wurde am 4. August 1903 in Säckingen als Sohn des Fabrikanten Rudolf Hüßy geboren. Nach dem Besuch der Volks- und der ersten sechs Klassen der Realschule in Säckingen legte Hüßy in Zürich das Abitur ab. Er studierte dann Rechtswissenschaft in Lausanne, Bern, München und Basel, wo er zum Doktor beider Rechte promovierte. Die folgenden Jahre war er praktisch in der Textilindustrie in Vörrach und in Offenburg tätig. Am 1. Januar 1929 trat er in die Firma Hüßy u. Künzli AG, Bunt- und Gummiwarenherstellung in Murg, Baden, ein. Dort war er bis zum 31. Mai 1935, schließlich als technischer

Betriebsleiter und im Verkauf tätig. Auf seinen geschäftlichen Reisen, die ihn durch ganz Deutschland führten, weitete sich sein Blick. Nach der Machtübernahme war er bis zu seinem Wegzug Gemeinderat in Säckingen.

Vom 1. Juni bis 31. Juli 1935 war Pg. Hüßy beim Obersten Parteigericht in München zur Ausbildung. Vom 13. August 1935 ab bis heute begleitet er das Amt eines Vorsitzenden des Gaugerichtes in Baden.

Pg. Hüßy, der Träger des Reichsehrenzeichens der Partei und des Goldenen Gauehrenszeichens der NSDAP, ist, suchte, nachdem er sich an dem passiven Widerstand im Ruhrgebiet beteiligt hatte, während seiner Studentenzeit in München bereits im Jahre 1922 Führung mit völkischen Kreisen. Im November 1922 hörte er den Führer im Hofbräuhaus zum ersten Mal sprechen. Er nahm dann an dem historischen Marsch im November 1923 teil. In der Vorbereitungszeit gehörte er der „Deutschen Partei“, der Dotororganisation der NSDAP, an, in die er 1926 wieder eintrat. Er hat die Mitgliedsnummer 35 652. Eine der ersten Ortsgruppen am Oberrhein gründete er in Säckingen. Nachsicherer war Pg. Hüßy Ortsgruppenleiter, Kassier, Bezirksführer und Kreiswirtschaftsreferent. Seit 1932 war er Kreisrichter. Als Kreis- und später als Gaurechner ist Pg. Hüßy häufig hervorgetreten und hat manche bewegte Verammlung erlebt. Schließlich wurde er, wie bereits erwähnt, an die Spitze des Gaugerichtes berufen.

# Zwei verdiente Kämpfer der Bewegung aus dem Leben abberufen

Durlach, 10. Okt. Wieder hat der Schicksal Tod zwei schmerzliche Lücken in die Reihen der alten Kämpfer Durlachs gerissen. Unerwartet verstarb im Laufe der vergangenen Woche Pg. Ludwig Klaber, der Gatte der Parteigenossin M. Klaber, der Trägerin des goldenen Ehrenzeichens der Bewegung. Am Samstag wurde der Verstorbene von seinen alten Mitkämpfern zur letzten Ruhe geleitet. Kreisleiter Worch überbrachte namens des Gauleiters und Reichsstatthalters Robert Wagner die letzten Grüße und würdigte die vielen Verdienste des verstorbenen Kameraden, der in schwerster Zeit dem Führer und der Fahne der Bewegung die Treue hielt und allen ein leuchtendes Vorbild geworden ist. Gauleitungsleiter Pg. Hartleb würdigte gleichfalls in herzlichen Worten die Verdienste des Verstorbenen, der als aktiver Kämpfer lange Jahre vor der Machtübernahme in den Reihen der Bewegung stand und für sie jedes Opfer brachte. In den schwersten Sturzzeiten vor der Machtübernahme bis zum Jahre 1935 war er Kassier der Ortsgruppe Durlach der NSDAP. Durch sein Wirken und sein Schaffen, durch sein kameradschaftliches Wesen ist er allen ein Vorbild geworden. Wenn auch sein Körper zur Ruhe geht, sein Geist wird wachbleiben in den Reihen der alten Kämpfer und aller, die den Fahnen des Führers folgen, ist er doch eingegangen in den Sturm „Hort Wessel“, in dem er in alle Ewigkeit weiterlebt.

Raum hatten sich die Fahnen der Bewegung zum letzten Mal über dem Sarge dieses treuen Mitkämpfers gelenkt, erreicht uns die schmerzliche Nachricht, daß ein weiterer verdienstvoller Kämpfer

der Bewegung und allseits geschätzter Mitbürger, Pg. Karl Wilhelm Gabler, nach einem schweren Leiden durch den Tod abberufen wurde. Seit langen Jahren in Durlach ansässig, war der Verstorbene einer von denen, die sich in härtester Kampfszeit aktiv für die Bewegung einsetzten und Opfer auf Opfer gaben und freiwillig brachten, ungeachtet der Verfolgungen, die unsere alten Kämpfer zu erleiden hatten. Schon im Jahre 1933 zog er als Führer der nationalsozialistischen Partei als Stadtrat in das Durlacher Rathaus ein und hat hier sein verantwortungsvolles Amt rüchichtslos und einsehbar für die Bewegung geführt. Nach der Machtübernahme wurde er zum Beigeordneten der Stadt Durlach berufen, bis im Verlauf der Eingemeindung Durlachs dieses Amt erlosch. Neben dieser Tätigkeit führte Pg. Gabler auch längere Zeit nach dem Wegzug des Pg. Schmitteder die Ortsgruppe Durlach der NSDAP. Seinen Einsatz für sein Deutschland bewies er bereits zu Beginn des Krieges. Nach 12jähriger Dienstzeit meldete er sich als 46jähriger bei Ausbruch des Weltkrieges zu den Fahnen und zog mit an die Front. Diese soldatische Ausrichtung war ihm ein Begleiter durch sein Leben, das nicht ohne Sorge war, gehörte er doch zu denjenigen, die nach Kriegsausbruch Vorkämpfern verlassen mußten, um sich eine neue Heimat zu suchen. So war Pg. Gabler ein Kämpfer für sein Vaterland u. seinen Führer, der nichts von kapitulieren kannte, sondern mit dem letzten Einsatz der Bewegung diente. Trauernd stehen neben den Angehörigen der Ortsgruppen Durlachs der NSDAP, und die Mitbürger an der Bahre eines Entschlafenen, dessen Leben ein Kämpfen und Dienen war.

und günstiger zur Fahrbahn liegend, als verkehrsfähiger bezeichnet werden können. Ein lang gehegter Wunsch seitens der Verkehrsteilnehmer, besonders der Radfahrer, ist dadurch in Erfüllung gegangen.

Karlsruhe-Durlach, 8. Okt. (Rehabilitiert.) Die seinerzeit ausgesprochene Entmündigung des Schrankenwärters Richard Doll (wegen Trunksucht) ist nun durch Gerichtsbeschluss wieder aufgehoben worden.

## Verordnung über Reisepässe von Juden.

Im Reichsgesetzblatt vom 7. Oktober 1938 wird eine Verordnung des Reichsministers des Innern über Reisepässe von Juden veröffentlicht.

Nach dieser Verordnung, die mit ihrer Verkündung in Kraft tritt, werden alle deutschen Reisepässe von Juden deutscher Staatsangehörigkeit, die sich im Inlande aufhalten, ungültig. Die Passinhaber sind verpflichtet die Pässe der Passbehörde im

Inland, in deren Bezirk der einzelne Passinhaber seinen Wohnsitz oder mangels eines Wohnsitzes seinen Aufenthalt hat, innerhalb von zwei Wochen nach Inkrafttreten dieser Verordnung einzureichen. Für Juden deutscher Staatsangehörigkeit, die sich bei Inkrafttreten dieser Verordnung im Ausland aufhalten, beginnt die Frist von zwei Wochen für die Einreichung der Pässe mit dem Tag der Einreise in das Reichsgebiet. Wer seinen Pass nicht oder nicht rechtzeitig einreicht, macht sich strafbar.

Die mit Geltung für das Ausland ausgestellten Reisepässe von Juden werden wieder gültig, wenn sie von der Passbehörde mit einem vom Reichsminister des Innern bestimmten Merkmal versehen werden.

An die Stelle der ungültig gewordenen Inlandspässe von Juden treten die Kennkarten, die durch die seit dem 1. Oktober 1938 geltende Verordnung des Reichsministers des Innern über Kennkarten vom 22. Juli 1938 eingeführt worden sind.

## Neue Briefmarken mit dem Bild des Gautheaters Saarpfalz.

Zur Eröffnung des Gautheaters Saarpfalz in Saarbrücken am 9. Oktober 1938 sind Sondermarken zu 6 + 4 und 12 + 8 Rpf. hergestellt worden, die vom 9. Oktober an beim Postamt Saarbrücken und etwas später bei sämtlichen Postämtern und Amtsstellen erhältlich sind. Die Zuschläge von vier und acht Pfennig fließen dem Kulturfonds des Führers zu. Die Freimarken, die eine Abbildung des Gautheaters zeigen, sind nach einem Entwurf des Graphikers Georg Fritsch, Berlin-Zehlendorf, im Kalligraphiedruck hergestellt worden. Sie können auch zum Freimachen von Postsendungen nach dem Ausland benutzt werden. Anträge auf Abstemplung von Marken mit dem Sonderstempel „Saarbrücken — Eröffnung des Gautheaters Saarpfalz Saarbrücken“ können bis 20. Oktober 1938 an das Postamt Saarbrücken 2 gerichtet werden.

## Polizeibericht vom 8. Oktober 1938.

**Verkehrsunfälle:** Gegen 7.50 Uhr fuhr ein Transportkraftwagen auf der Landstraße zwischen Ruppurr und Ettlingen beim Ausweichen einer entgegenkommenden Kolonne die Böschung hinunter. Der Wagen stürzte um. Ein Anhänger wurde leicht verletzt. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt.

Um 9.30 Uhr geriet der Führer eines Personalkraftwagens mit dem Fahrzeug auf den Gehweg der Luisenstraße und fuhr dort 2 Frauen an. Eine der beiden Frauen wurde mit Kopf- und Beinverletzungen in das Krankenhaus verbracht. Die Schuld an dem Unfall trifft den Führer des Kfw., der unvorsichtig gefahren ist. Er war nicht im Besitze eines Führerscheines.

# Hitler-Jugend herzhören!

## Marine-Hitlerjugend Währschau!

Nach Beendigung der Ferien beginnt nun wieder der regelmäßige Dienst.

Die Marine-Hitlerjugend Durlach tritt deshalb heute Montag, den 10. Oktober, abends 8 Uhr, im Hof der Friedrichstraße zum

## A p p e l l

in tabelloser Uniform (mit blauem Mützenbezug) an.

Heil Hitler!

Der Führer der M.H.J. Durlach:

gez. Stiebrich, Scharführer.



### Die Ziele des neuen Krankenpflege-Gesetzes. — Eignung und ausreichender Bestand des Pflegepersonals.

Das am 28. September 1938 verkündete Gesetz zur Ordnung der Krankenpflege verfolgt zwei Ziele. Einmal will es ein reichseinheitliches Recht für die in der Krankenpflege oder als Hilfskräfte in der Gesundheitspflege tätigen Personen schaffen. Es wird dabei angestrebt, daß in diesen Berufen künftig nur tätig sein soll, wer die erforderliche Eignung und Sachkenntnis nachweist. Das bedeutet einen großen Fortschritt gegenüber dem bisherigen Zustand, in dem die Ausübung dieser Berufe jedem frei steht und nur den Personen, die sich freiwillig einer besonderen staatlich geregelten Ausbildung unterziehen, eine staatliche Anerkennung für ihren Beruf erteilt wird.

Das zweite Ziel des Gesetzes ist die Sicherung eines für die gesundheitliche Betreuung des gesamten Volks ausreichenden Bestandes an Krankenpflegepersonen. In der Erkenntnis, daß es sich hier um eine für die gesamte Volksgemeinschaft besonders wichtige Aufgabe handelt, können die für die Ausbildung des Nachwuchses in der Krankenpflege geeigneten Krankenanstalten angehalten werden, alle in ihrer Anstalt verfügbaren Ausbildungsplätze für diese Aufgabe bereitzustellen. Es wird dadurch die Möglichkeit geschaffen, den großen, für den überörtlichen Ausgleich des bestehenden Mangels an Krankenschwestern allein in Frage kommenden Schwesternschaften der NSD, des Deutschen Roten Kreuzes und des Reichsbundes der freien Schwestern und Pflegerinnen Ausbildungsplätze in genügender Zahl zu sichern, und zwar auch in Krankenhäusern, in denen andere Schwestern tätig sind.

### Aufnahme von NSD-Freiwilligen noch bis 20. Oktober.

Einstellungsgesuche als „Freiwilliger“ in den NSD können noch bis 20. Oktober 1938 an den Führer des Arbeitsganges XXVII, Karlsruhe, Herrenstraße 45a, gerichtet werden.

Jeder deutsche Volksgenosse zwischen dem vollendeten 17. und vollendeten 25. Lebensjahr kann sich bewerben. Er muß sich bei seiner Bewerbung auf eine Mindestdienstzeit von einem Jahr verpflichten. Nach dreimonatiger Dienstzeit wird der Freiwillige, wenn er die Eignung zum Vorkmann bewiesen hat, durch die Verleihung der Freiwilligeninsignien „Anwärter für Längerdienende“. Nach einer Dienstzeit von 1/2 Jahr, die als Ableistung der gesetzlichen Dienstzeit gilt, kann der Freiwillige bei Eignung „Längerdienender“ mit dem Dienstgrad als Vorkmann werden. Er kann dann weiter zum Obervorkmann und apl. Truppführer befördert werden. Bei besonderen Leistungen kann die Beförderung zum Vorkmann bereits nach 6 Monaten erfolgen.

Bewerber, die bereits der Arbeitsdienstpflicht genügt haben, können, wenn sie mit Eignung zum Vorkmann entlassen wurden und das 25. Lebensjahr noch nicht vollendet haben, als „Längerdienende“ mit einer Verpflichtungszeit auf 1/2 Jahr und dem Dienstgrad als Vorkmann erneut eingestellt werden.

Bei Eignung besteht die Möglichkeit, daß der Längerdienende in die untere oder mittlere Führerlaufbahn aufgenommen wird. Längerdienende wird in jedem Jahr ihrer Dienstzeit ein fünfjähriger Heimurlaub bei freier Hin- und Rückreise und Auszahlung des zuständigen Verpflegungsgeldes gewährt. Werden Längerdienende wegen Abbaus der Dienstverpflichtung oder wegen Dienstunfähigkeit entlassen, so erhalten sie neben der sonstigen Fürsorge eine Dienstbelohnung. Diese beträgt bei einer Dienstzeit von weniger als 1 Jahr 100 RM, mindestens 1 Jahr 150 RM, mindestens 1 1/2 Jahr 200 RM. — Wünsche um Einstellung in eine bestimmte Abteilung werden nach Möglichkeit berücksichtigt.

### Können dunkeläugige Eltern helläugige Kinder haben?

Die Gesundheit des Menschen ist in erster Linie abhängig von dem Erbgut, das die Eltern ihren Kindern geben. Dieses Erbgut besteht aus zwei Hälften; die eine stammt von der Mutter, die andere vom Vater. Jede einzelne Erbanlage ist in dem Erbgut oder der Erbmasse des Menschen doppelt vorhanden, einmal von Mutter, einmal von Vaterseite. Diese beiden Erbanlagen, d. h. die beiden Erbanlagen zu einem bestimmten Merkmal, können gleich sein; dann bezeichnen wir das Kind in Bezug auf dieses Merkmal als gleichartig. Erhält z. B. ein Kind von seinem helläugigen Vater und seiner helläugigen Mutter die Anlage zu Helläugigkeit, so hat es in seiner Erbmasse zweimal die gleiche Erbanlage zu Helläugigkeit, es ist in Bezug auf die Erbanlage „Augenfarbe“ gleichartig und wird helle Augen haben. Mutter und Vater können aber ihrem Kinde auch zwei verschiedene Erbanlagen für ein bestimmtes Merkmal mitgeben; dann ist das Kind ungleichartig. Gibt z. B. die helläugige Mutter ihrem Kinde die Anlage zu Helläugigkeit mit, so enthält die Erbmasse des Kindes zwei verschiedene Erbanlagen für die Augenfarbe; das Kind ist in Bezug auf die Augenfarbe ungleichartig. Die Anlage zu Dunkel-

äugigkeit wirkt stärker als die Anlage zu Helläugigkeit — sie „überdeckt“ die Anlage zu Helläugigkeit. Daher wird das Kind dunkle Augen bekommen. Neben der Anlage zu Dunkeläugigkeit vom Vater her hat es aber in seiner Erbmasse auch die von der Mutter stammende „überdeckte Anlage“ zu Helläugigkeit und kann diese Anlage auch an seine Nachkommen weitergeben. Ein ungleichartig dunkeläugiger Mensch vererbt seine überdeckte Erbanlage zu Helläugigkeit der Wahrscheinlichkeit nach an die Hälfte seiner Kinder. Es ergibt sich also die zunächst ver-

blüßende Tatsache, daß ein Kind von seinem dunkeläugigen Vater helle Augenfarbe erben kann. Dazu ist freilich noch die Voraussetzung notwendig, daß das Kind auch von seiner Mutter die Erbanlage zu Helläugigkeit erhalten hat. Die Mutter braucht aber durchaus nicht unbedingt selbst helle Augen zu haben — sie kann ja genau so wie ihr Mann ungleichartig dunkeläugig sein und dementsprechend mit der Hälfte ihrer Eizellen die Anlage zu Helläugigkeit weitergeben. Dunkeläugige Eltern können also helläugige Kinder haben.

# Aus dem Pfinzthal

### Vom Mandolinenverein Grözingen.

Grözingen, 10. Okt. Der Mandolinenverein Grözingen, der schon des öfteren erfolgreich an die Öffentlichkeit trat, veranstaltete im Saale „zum Adler“ sein diesjähriges Herbstkonzert. Neben vielseitiger Unterhaltung fand die Gabenverlosung, eine traditionelle Angelegenheit bei allen Vereinsveranstaltungen in Grözingen wieder starken Beifall, zumal schöne Gewinne ausgelost wurden. Der Verein kann mit dem Verlauf seiner diesjährigen Herbstfeier vollauf zufrieden sein.

### Brand.

Grözingen, 10. Okt. Gestern Sonntagabend bemerkten Vorübergehende in der Dreifachhalle eine starke Rauchentwicklung. Sofort wurde die Gendarmerie benachrichtigt, die einen kleinen Brand feststellte, der im Keime erstickt werden konnte. Der entstandene Schaden ist unbedeutend.

### Vom Turnverein Söllingen.

Söllingen, 10. Okt. Zu seiner diesjährigen Herbstfeier hatte der Turnverein seine Mitglieder nebst Angehörigen und die große Familie der Freunde und Gönner des Vereins in die Turnhalle eingeladen. Im Verlauf des Abends, der musikalisch wirkungsvoll umrahmt war, zeigte der Verein Teilausschnitte aus der turnerischen Arbeit des Jahres. Sämtliche Darbietungen von den kleinsten Turnern bis zu der Altersriege fanden den ungeteilten Beifall der vielen Besucher und sind ein Zeichen dafür, daß der Turnverein in unserem Ort viele Gönner hat. Mögen die Worte des Appells an die jüngeren Volksgenossen, sich aktiv innerhalb der deutschen Turnbewegung durch Beitritt zum Verein zu beteiligen, auf guten Boden gefallen sein. Den Vorbürungen schloß sich dann noch ein gemühtliches Beisammensein an, das die Feiernden noch längere Zeit in bester Harmonie vereinte. Mit dem Verlauf der diesjährigen Herbstfeier kann die Vereinsführung wieder nach jeder Seite hin zufrieden sein.

### Ein gefährlicher Feind unserer Obstbäume.

Die Raupen des Froschspanners sind gefährliche Schädlinge der Apfelbäume. Im Oktober beginnen die kleinen mottenähnlichen, bräunlichen Froschspannerfliegen mit ihren Flügen. Nur die Männchen fliegen, die eierlegenden Weibchen können nur kriechen. Der Obstzüchter kann sich gegen diese Schädlinge durch Anlegen von Leimringen an den Apfelbäumen. Es ist jedoch erforderlich, daß die Ringe von Mitte Oktober bis in die letzten Novembertage fleißig bleiben. Wenn dies der Fall ist, wird auch im Frühjahr der Apfelbaum von den so gefährlichen Froschspannerlarven verschont bleiben, eine der Vorbedingungen für eine gute Apfelernte.

### Vorsicht Kraftfahrer! Laubfall ist gefährlich.

Alljährlich, wenn das Laub zu fallen beginnt, mehrten sich die Unfälle der Kraftfahrer. Auch jetzt werden schon die ersten Unfälle durch Laub auf den Straßen gemeldet. Das Laub, das in der Nacht vom Tau oder durch Regenfälle feucht wird, bringt durch seine glatte Autos und Motorräder ins Schleudern, wenn sie rasch fahren oder durch plötzliches Bremsen zum Stehen gebracht werden sollen. Die Straßenmeister sorgen zwar auf den großen Durchgangstraßen für Beseitigung des gefallenen Laubes, ebenso wie auf den Autobahnen Reinigungsrollen tätig sind, aber restlos lassen sich die Straßen nicht vom dem gefallenen Laub säubern, das Tag und Nacht von den Bäumen geneht wird. Die Kraftfahrer müssen eben, wenn sie Straßen benutzen, die durch Wald oder vom Laub verweht sind, mit besonderer Vorsicht fahren.

Jungstegfried erhebliche Bedenken kaum entkräftet. Doch zum Verständnis des Nibelungenjubiläums, vor allem gemessen an der Größe und Wucht der Dichtersprache, dünkt das gar nicht so wichtig und wird auch einer Aufführung nicht gefährlich, die den Ablauf der Handlung betont unter das überwältigende Ethos und die unmittelbare Qualität des Dichterswortes zu stellen vermag. Das aber kam am bad. Staatstheater so klar und würdig zum Ausdruck, daß sich wohl kein innerlich ausgeschlossener Zuhörer dessen unnachahmlicher Poesie und oft auch epigrammatischer Schärfe entziehen konnte. Bestimmend neben der Sorgfalt, die der Regisseur Felix Baumhach der Dialogbehandlung angedeihen ließ, wirkte indessen ebenso mit die plastische Herausarbeitung der Einzelfiguren, wobei man obenan die neuverpflichtete Erika von Traaz erwähnen darf, die den verschiedenen Aspekten der Brunhilde-Gestalt ganz nach Hebbels Willen gerecht wurde. Rolf Haltungs und Gefühls selbst dem Schwersten gegenüber bewährte sich auch Eilfriede Frau; nach dem Augenblick, zumal wo sie zu eigener Größe erstarrt und auf Rache sinn, wird man nun den Alten, in denen ihre Kriemhilde diese vollzieht, mit besonderer Spannung entgegensehen. Nennen wir aber noch Marie Frauendorfer als frühgotisch schmerz- und schmerzhaft Mutter Ute und Luise Dörfler als ihrer erkaunlich guten Disposition für die Ammentolle der Irigga, um jetzt die Reihe der männlich Beteiligten bei Paul Hietz zu beginnen, der den Siegfried mit überzeugendem heroischer Geste, doch nicht in sehr glückselig gewähltem Kostüm spielte. Dem harten Geleg der Regie, die von jedem eine gesteigerte und gehobene Sprach- und Darstellungsweise mit Recht forderte, fügten sich weiterhin Heinz Graeber (Günther), Karl Mathias (Volter), Friedrich Prüter (Dankwart) und manch anderer, dem selbst im knappen Umfang seiner Aufgabe ein Sonderlob eigentlich zu spenden wäre; doch es kann hier leider nur noch August Mombert genannt werden, weil er in den heißen Szenen um Hagen Trone zeigte, was sich aus dieser schwierigen Figur durch realistische Profilierung machen läßt. Wirksam unterstützten das Spiel auch die Bühnenbilder von Heinz Gerhard Zirkler in ihrem düster-strengen Architekturaufbau, vor dem der Gluthauch des Genies desto eindringlicher aufleuchtete und spürbar hinüber in den Zuschauertraum ausstrahlte, wo zum Schluß das Publikum allen Mitteln des Hebbelwertes lebhaften Beifall spendete. Prof. Hans Schorn.

### Was beim Sammeln von Bucheckern zu beachten ist

In diesem Jahr ist in weiten Gebieten des Reiches eine gute Bucheckern zu erwarten. Soweit die Bucheckern nicht zur Durchführung forstwirtschaftlicher Maßnahmen (Naturverjüngung) benötigt werden, ist ihre Erlassung und Ausnutzung für Ernährungszwecke, d. h. für die Delgewinnung, ein volkswirtschaftliches Erfordernis. Zur Ausübung der Sammelstätigkeit, die wie bei der letzten Bucheckern u. a. durch die Schulen erfolgen wird, ist die schriftliche Erlaubnis des Waldigentümers erforderlich. Die Waldbesitzer werden die Sammelstätten gerne erteilen, wenn sie auf Seiten der Sammler das nötige Verständnis für den Schutz der Waldanlagen vorfinden.

Zur Förderung der Sammelstätigkeit erhalten die Deimühlen von der zuständigen Reichsstelle auch in diesem Jahre eine Ausgleichvergütung, wodurch sie in die Lage versetzt werden, den Sammlern einen Sammellohn von 25 RM je Doppelzentner zu gewähren. Selbstverständlich können die Sammler auch die Bucheckern zum Lohnschlag den Deimühlen anliefern; und das daraus gewonnene Bucheckernöl zurückerhalten. In diesem Falle ist den Deimühlen lediglich der reine Schlaglohn frei von allen übrigen Zuschlägen entweder in bar oder durch Belassung von Bucheckernöl oder Bucheckernlöhnen zu entrichten. Die Deimühlen erhalten die Ausgleichvergütung auch für das Schlagen von Bucheckern im Lohnvertrag. Um den Sammellohn zu erhalten, muß sich jeder Sammler bei der zuständigen Gemeindebehörde seines Wohnortes einen „Sammel- und Bewertungsschein“ für selbstgejammelte inländische Bucheckern“ ausstellen lassen.

### Wenn die Kartoffeln in den Keller kommen . . .

Jetzt ist die Zeit, in der in unseren Haushaltungen die Kartoffeln zum Einwintern in den Keller kommen. Jede Hausfrau wird darauf achten, daß dort im Keller ihre Kartoffeln nicht verderben. Selbstverständlich wird man zunächst einmal nur gesunde und trockene Kartoffeln zur Einwinterung nehmen. Die Haltbarkeit der Kartoffeln hängt aber von der Art der Aufbewahrung ab. Der Keller, in den der Wintervorrat getan wird, muß kühl, doch frostfrei und guten zu lüften, darf aber nicht zu hell sein. Feuchte Keller oder zu kleine Keller eignen sich ebenfalls schlecht zur Einwinterung von Kartoffeln. Aus den Säcken schüttet man die Kartoffeln am besten auf einen Latentrost oder in eine Latentkiste, die man etwas erhöht stellt, damit von allen Seiten Luft an die Kartoffeln kommt. Sie dürfen aber auch nicht zu hoch gelagert sein, da sonst die ausgedünstete Feuchtigkeit nicht entweichen kann und mit der sich bildenden Wärme zur Fäulnis der Kartoffeln führt. Finden sich faule Kartoffeln, dann muß sofort der ganze Vorrat aussortiert werden, um weitere Verluste zu verhindern.

Stand der Früchte zu Anfang des Monats Oktober 1938. Wenn auch die sonnige Witterung in der zweiten Hälfte des Monats September der Landwirtschaft sehr willkommen war und manchen Schaden wieder gut machte, so lautet doch im ganzen fast ausnahmslos bei allen beurteilten Feldfrüchten das Urteil im Anfang Oktober ungünstiger als zu Anfang September. Gleich lautet es nur bei Zuckerrüben, besser beim Stand der Reben. Im gesamten liegen nach wie vor alle Notizen über „mittel“ mit Ausnahme der Kohlrabi und der Stoppelarten, für welche die Notizen etwas geringer als „mittel“ und „mittel“ lauten. Den Kartoffeln hat die Ungunst des Wetters manchen Schaden angetan. Den Futterrüben war die Kälte und Kälte ebenfalls nachteilig, doch ist ihnen der Sonnenschein der letzten Wochen sehr zufluten gekommen. Dem übrigen Ackerfutter (Klee usw.) sowie dem Weizen- und Weizenantrag hat das Regenwetter ebenfalls geschadet, es hat vor allem die Bergung des Dehmdes beeinträchtigt und darum auch den dritten Schnitt gemindert. Aber die warmen, sonnigen Tage in der zweiten Monatshälfte haben auf den Nachwuchs des Herbstfutters wieder günstig eingewirkt. Den Reben ist das warme Wetter der zweiten Septemberhälfte sehr zugute gekommen. Die Traubenernte macht unter diesen Umständen erfreuliche Fortschritte, so daß sich die Ausichten auf die Eindringung eines qualitätsmäßig befriedigenden Herbstes festigen.

### Das Ende einer Liebe.

Es hatte sich seit Wochen im Dorf herumgesprochen, daß wieder mal ein Hochzeitspaar mit Blasmusik zu feiern war. Der Hinterhuber-Hannes, das Brautpaar eines Mannes, war — was man ruhig sagen darf — auf Barthels schmale Paula scharf. Sie grüßten als Verlobte, als das Gewitter tobte, bei dem die Liebe süßen ging, weil Barthels Kubistal Feuer fing. Der Barthel hatte nämlich, und das war reichlich dämlich, den Stall als . . . Geldversteck verwandelt — die ganze Mitgift war verbrannt! Der Hinterhuber-Hannes, das Brautpaar eines Mannes, pouffiert jetzt mit der Hildegard, die bei der Bezirkspartafasse spart!!

Michel Mumm.

## ANZEIGEN

aus dem Pfinzthal

**Ein Acker** im Tiergarten 8 Aa zu verkaufen oder zu verpachten. Dasselbst 1 Mähdrescher, 2 Molkereier, 1 Nähmaschine zu verkaufen. Grözingen, Kelterstraße 1.

**Ein großes Zimmer** und Küche zu vermieten. Grözingen, Bahnhofstr. 11. Inferieren bringt Erfolge!

## Was bringt die Kunst?

### Badisches Staatstheater karlsruhe

#### Hebbels „Nibelungen“.

Im Arbeitsplan des Schauspielers darf dieser Versuch, Friedrich Hebbels grandiose Trilogie „Die Nibelungen“ ohne empfindlichere Kürzungen zu neuem Theaterleben zu erwecken, starke Beachtung beanspruchen, und nach dem ersten Abend, der das Vorspiel „Der gehörnte Siegfried“ zusammen mit der Tragödie „Siegfrieds Tod“ brachte, ist auch der zweite tragische Hauptteil obwohl er ja erst dann in 8 Tagen mit „Kriemhildens Rache“ den eigentlichen Schwerpunkt der ganzen Schöpfung zu bewältigen haben wird, heute schon noch vermehrter Aufmerksamkeit sicher. Hebbels Nibelungen, das Gegenstück zum Musikdrama Richard Wagners, mit dem der niederdeutsche Dichter übrigens mehr durch Zufall als durch Absicht nie in persönliche Berührung kam — eine Begegnung war zwar in Wien für Oktober 1861 vorgesehen, also kurz vor Vollendung des bedeutsamen Wertes (1868) — sind auch den stofflichen Elementen nach wesentlich von des Bayreuther Meisters Weltanschauung verschieden; denn der inhaltliche Kern greift nicht so sehr auf jene germanisch-heidnische Fassung zurück, wie wir sie von der Edda her und entsprechend aus der Formung des Nibelungen-Ringes kennen, sondern vermischt sie stark mit der anderen christlich-deutschen, vornehmlich im mittelalterlichen Nibelungenlied verankerten Heldenlage. Es ist klar und schon wiederholt festgestellt, daß natürlich auf diese Weise die urgermanische Weltanschauungsgeschichte nicht nahtlos und ohne Widersprüche in sein Werk aufgehen kann; wenn dieses jedoch gleichwohl einstens mit dem Schillerpreis ausgezeichnet wurde, so hat es auch solch hohe Anerkennung durchaus verdient. Es war außerdem für einen Problemsteller vielfach ein besonderer Reiz, gerade aus den dadurch bedingten und notwendigen Änderungen einen eigenen Ausweg zu finden.

Und Hebbel hat zweifellos eine Lösung zustandegebracht, die theatralisch sowie dramatisch ungemein feinst, selbst wo sie wie etwa bei der Charakteristik des allzu naiven Liebewerenden



# Unsere Sportler haben das Wort

SPORT-BEILAGE DES »DURLACHER TAGEBLATTES — PFINZTALER BOTE«

## Vom Durlacher Fußballsport

### Trotz 4:0 Sieg schwache Leistungen gegen Weiertheim — Die Germanen haben nun endlich wieder Tritt gefasst

Ein recht fürmlicher Sonntag eröffnete für die Fußballsportler Veranlassungen nicht gerade die günstigsten Perspektiven. Während es am Samstag noch „dick“ Regenschauer über unser Turmbergstadt entlud, brachte der Sonntag wenigstens trockene, wenn auch fürmliche Witterung.

Der Kampf auf dem Germania-Platz konnte trotz des überzeugenden 4:0 Sieges gegen Weiertheim nicht allen Erwartungen gerecht werden.

Die vielen Unentwegten, die sich trotz des heftigen Sturmes nach dem Sportplatz an der Reichsautobahn begeben hatten, waren mit den Leistungen beider Mannschaften nicht ganz zufrieden. Bei den „Germanen“ hatte man durch die noch nicht ausgeheilte Verletzung des Mittelstürmers Krebs eine kleine Umstellung vornehmen müssen. Der technisch ausgezeichnete Wöhlhalm vervollständigte hierbei den Angriff, der heute wieder in sein altes Uebel zu verfallen drohte. Spielen und wieder spielen war auch gestern wieder kein erfreuliches Ergebnis. Man trug den Ball fürmlich wieder durch die gegnerischen Abwehrreihen, um immer wieder hängen zu bleiben. Bei einem schlagkräftigeren Gegner wäre das Torsehieben immerhin mit größeren Schwierigkeiten verknüpft gewesen. So zeigten aber die Weiertheimer eine Leistung, die bei jedem etwas Befremdeten ausfallen mußte. Das war nicht mehr die alte kampfrüstige Weiertheimer Elf, die durch das Ausschneiden Banners den heute fehlenden Dirigenten verlor. Auch in der Abwehr öffneten sich bedenkliche Lücken, die von dem schwarzen Sturm nicht immer wahrgenommen wurden. Hier hätte ein weit höheres Resultat erzielt werden müssen. Wenn auch die Leistung der Germanen nicht an die gegen Kaffatt anknüpfte, so kann man aber dennoch mit zufriedenem Urteil feststellen, daß die schlecht gefarteten „Schwarzen“ endlich Tritt gefasst haben. Schließlich war ja auch heute die außerordentlich schwache Leistung des Gegners mit Schuld, daß man nicht auf volle Touren umschaltete.

#### Mühsamer Sieg.

Germania Durlach — Weiertheim-Post 4:0.

Bei befruchtendem Besuch gestaltete sich obiges Treffen zu keiner allzu anregenden Angelegenheit. Die Gästemannschaft trat gegenüber dem Vorjahr stark nachgelassen und konnte in keiner Spielphase den Sieg der Germanen gefährden. Auch die einheimischen erreichten keineswegs die Form wie im Spiel gegen Kaffatt, was sich vor allem in der zweiten Halbzeit bemerkbar machte. Allerdings dürfte dies auch hauptsächlich auf die schwache Leistung des Gegners zurückzuführen sein. Im großen und ganzen hatte Germania das Spiel stets in der Hand und gelang bereits in der ersten Minute durch den rechten Läufer im Anschluß an eine Ecke zum Führungstreffer und 12 Minuten später ist es der Linksaußen, der aus einem Gedränge heraus mit Bombenschuß unter die Latte das zweite Tor erzielt. Daraufhin versucht Weiertheim vorübergehend durch schnelle Flügelvorstöße das Ergebnis zu verbessern, aber die einheimische Hintermannschaft ist auf dem Damme und läßt keine Erfolge des Gegners zu. Auf der Gegenseite erzielt der einheimische Halbkopf nach seinem Durchspiel des Mittelstürmers, der in ungewöhnlicher Weise nochmals den Ball an den besser spielenden Mittelfeldspieler abgab, sodas dieser nur noch ins Tor zu schieben brauchte, den 3. Treffer. Auch nach der Pause zunächst das gleiche Bild. Nach circa 12 Min. Spielzeit ist es wieder der Halbkopf, der wiederum nach seinem Durchspiel und ungewöhnlicher Ballabgabe des Mittelstürmers am herauslaufenden Torwart vorbei das 4. Tor erzielt. Damit ist der Germania-

sieg endgültig sichergestellt. Das Spiel läßt in der Folgezeit stark an Interesse nach, zumal die Gäste die Energie nicht mehr aufbringen können, um das Ergebnis doch noch zu verbessern. Der Schiedsrichter hatte bei dem im allgemeinen fair durchgeführten Kampf keinen allzu schweren Stand und leitete im großen und ganzen zufriedenstellend.

Rintheim A — Germania A 1:0. Grödingen B — Germ. B 2:4.

#### BM. nicht über dem Durchschnitt.

Reichsbahn T. u. Sp. B. Karlsruhe BM. Durlach 1:2 (1:0). Trotz dem Sieg konnte der BM. gestern absolut nicht überzeugen. Selbst unter Berücksichtigung, daß Cramer 1 und Walz ersetzt werden mußten, konnte die Mannschaft auch nicht annähernd ihre sonst gewohnte Form finden. Zu Beginn dritter die Karlsruher eindeutig das Spielgeschehen und können auch im Verlauf der ersten Halbzeit nach einem unfairen Angriff auf den BM. Torwart, den Führungstreffer erzielen. Nach Halbzeit plüschte das Spiel weiter dahin, ohne besondere Höhepunkte zu erreichen. Es wurde erst dann besser, als der BM. den Ausgleich erzielte. Bis zur Erreichung des Führungstreffers zeigte der BM. dann streckenweise sein wirkliches Können. Gegen Ende des Spieles rafften sich auch die Karlsruher wieder auf und hatten einige gute Gelegenheiten, aber die BM. Abwehr beherrschte in den hinteren Reihen eindeutig die Situation. Zusammenfassend kann gesagt werden, daß sich die Mannschaft der Reichsbahn wesentlich verbessert hat und sich gegenüber der letzten 1:8 Niederlage durch den BM. zu ihrem Vorteil veränderte. Die hinteren Reihen des BM. waren zufriedenstellend, nur der Sturm ließ oft die nötige Energie vermissen.

## Ergebnisse der Gauliga

Württemberg: SpVgg. Cannstatt — Ulmer FB. 94 0:0, Stuttgarter SC. — SV. Feuerbach 1:2, Sportfreunde Stuttgart — FB. Juffenhäuser 2:2, SSV. Ulm — Stuttgarter Kickers 1:4.

Baden: Freiburger FC. — VfL. Neckarau 1:2, 1. FC. Pforzheim — VfB. Karlsruhe 1:1, FB. Dillenburg — Karlsruher FC. 1:4.

Südwest: TSG. 61 Ludwigshafen — Eintracht Frankfurt 1:0, Borussia Reutlingen — Reichsb. Frankfurt 0:0, Kickers Offenbach — Wormatia Worms 2:1, SV. Wiesbaden — FK. 03 Pirmanens 1:2.

Bayern: TSG. Neumeyer Nürnberg — SpVgg. Fürth 2:1, TSV. Regensburg — FC. Augsburg 4:2, Schwaben Augsburg gegen VfB. Coburg 4:2.

#### Gau Baden

	Sp.	Gew.	Un.	Verl.	Tore	Pkte.
1. FC. Pforzheim	4	3	1	—	13:3	7:1
SV. Waldhof	2	2	—	—	11:2	4:0
BM. Mannheim	2	2	—	—	7:4	4:0
VfL. Neckarau	3	2	—	1	4:7	4:2
FB. Dillenburg	4	2	—	2	11:11	4:4
VfB. Mühlburg	1	1	—	—	4:1	2:0
Karlsruher FC.	3	1	—	2	6:5	2:4
VfB. Karlsruhe	3	—	1	2	6:10	1:5
FC. Freiburg	3	—	—	3	4:13	0:6
Sp. Vgg. Sandhofen	3	—	—	3	2:14	0:6

#### Dritte Hauptrunde um den Eschammer-Pokal

FC. Frankfurt — Fortuna Düsseldorf 3:1, SV. Waldhof — Weiskalia Herne 6:0, VfB. Mühlburg — VfB. Stuttgart 2:1.

TSB. 1860 München — Dresdner SC. 3:0, 1. FC. Nürnberg — VfL. Mannheim 1:0, Rotweiss Essen — Hertha-BSC. Berlin 3:0, SC. 05 Brandenburg — Borussia Gleiwitz 0:1, Phönix Lübeck — Blauweiss Berlin 0:1.

## Die Kämpfe der Bezirksklassen

Stapel 1: Sodenheim — Käferthal 2:2, Blüth — Heddesheim 2:1, Feudenheim — Sodenheim 6:2, 07. Mannheim — Weinheim 1:1, Bierheim — Phönix Mannheim 1:1, Friedrichsfeld — Neulohheim 1:1. Staffel 2: 05. Heidelberg — Eberbach 3:1, Rohrbach — Limbach 4:1, Neckarhausen — Schwellingen 2:2, Neckarstadt — Wiesloch 2:1. Staffel 3: Germania Brödingen — Franconia Karlsruhe 2:5, FC. Eutingen — FC. Birkenfeld 0:2, SpVgg. Dillweihenfeld — FC. Kiefers 2:4, SpVgg. Söllingen — FC. Pforzheim 3:0, Phönix Würm — FC. Blantenloch 1:0, VfB. Grödingen — VfL. Pforzheim 3:3. Staffel 4: Turmetsheim — Kaffatt 1:3, Weingarten — Krielingen 1:0, Germania Durlach — FC. Weiertheim 4:0, FC. Kuppenheim — SpVgg. Baden-Baden 3:1, FC. Darlanden — Kuppurr 3:1, Eittingen — Neureut 0:1. Staffel 5: TSV. Offenburg — Eidingen ausges., Elgersweier — Emmendingen 2:1, Achern — Kest 2:0. Staffel 6: Turlingen — Lorrach 3:5, Sportfr. Freiburg — Fahnau 2:1, Wehr — Sportklub Freiburg 3:2, Weil — Rheinfelden 0:0. Staffel 7: FC. Koblitzell — St. Georgen 1:1, FC. Konstanz — FC. Sinaer 3:0, Gockmadingen — Mönchweiler 1:1.

#### Abteilung 3

Bereine	Spiele	gew.	unent.	verl.	Tore	Punkte	
VfL. Pforzheim	6	3	3	—	15:7	9:3	
FC. Birkenfeld	4	4	—	—	—	9:1	8:0
Blantenloch	6	3	2	1	18:7	8:4	
FC. Kiefers	5	3	1	1	10:5	7:3	
SpVgg. Söllingen	5	3	—	2	14:8	6:4	
VfB. Grödingen	5	2	2	1	7:8	6:4	
Kranl. Karlsruhe	4	2	1	1	15:12	5:3	
FC. Pforzheim	6	1	2	3	8:14	4:8	
FC. Eutingen	6	2	—	4	4:12	4:8	
SpVgg. Dillweihenfeld	4	1	1	2	3:6	3:5	
Germ. Brödingen	6	1	—	5	11:18	2:10	
Würm	5	—	—	5	5:21	0:10	

#### Abteilung 4

Bereine	Spiele	gew.	unent.	verl.	Tore	Punkte
FC. Neureut	6	4	2	—	18:5	10:2
FC. Darlanden	6	5	—	1	25:8	10:2
FC. Kuppenheim	5	3	1	1	16:7	7:3
VfL. Kaffatt	5	3	1	1	17:8	7:3
SpVgg. Aue	5	3	—	2	12:7	6:4
Krielingen	5	2	1	2	7:5	5:5
Germania Durlach	4	2	—	2	8:6	4:4
Kuppurr	5	2	—	3	7:10	4:6
FC. Weingarten	5	2	—	3	6:9	4:6
VfB. Turmetsheim	4	—	3	1	7:9	3:5
VfL. Weiertheim	5	1	—	4	4:14	2:8
FC. Eittingen	5	1	—	4	6:21	2:8
SpVgg. Baden-Baden	6	1	—	5	5:28	2:10

## Die handballspiele am Sonntag

Baden: Freiburger FC. — Turnerschaft Freiburg 12:7, VfL. Mannheim — FC. Reich 7:13, TSV. 62 Weinheim — SV. Badshof 4:14, TB. Reutershäuser — Turnerschaft Durlach 5:6, TB. Sodenheim — TSB. Ostersheim 14:5.

## II. Gauoffenes Schwimmen des Karlsruher Turnvereins 1846.

Der Karlsruher Turnverein 1846 führt auch in diesem Jahr, und zwar am 30. Oktober 1938 im umgebauten Stadt. Bierordbad gauoffene Schwimm-Wettkämpfe durch. Nach dem Erfolg der letztjährigen Veranstaltung ist zu erwarten, daß auch diesmal von den maßgebenden bad. Schwimmvereinen und Schwimm-Abteilungen zahlreiche Meldungen hierzu erfolgen.

## Handel und Verkehr

### Deutscher Warenkredit

von 150 Millionen RM. an die Türkei

Ankara, 8. Okt. Ueber die Verhandlungen, die Reichswirtschaftsminister Funk in Ankara mit dem türkischen Wirtschaftsminister Kefebir geführt hat, wurde folgendes abschließendes Communiqué ausgegeben:

Bei den Veyrprechungen, die in den letzten Tagen zwischen dem Reichswirtschaftsminister und dem türkischen Wirtschaftsminister geführt wurden, sind die Grundlagen für einen von Deutschland an die Türkei einzuräumenden Kredit in Höhe von 150 Millionen RM. festgelegt worden. Dieser Kredit soll zur Befriedigung von Aufträgen industrieller und militärischer Natur sowie von Bestellungen auf den Gebieten der öffentlichen Arbeiten und anderer mehr Verwendung finden. Die für die Durchführung eines solchen Abkommens erforderlichen Einzelbestimmungen werden im Einvernehmen zwischen den beiden Regierungen festgelegt werden.

Deutschland ist der beste Kunde der Türkei und auch ihr bester Lieferant. 1937 gingen von der türkischen Gesamtausfuhr nach Deutschland 50,2 Prozent, nach Italien 19,3 Prozent, nach Amerika 10,3 Prozent, nach der Tschechoslowakei 4,6 Prozent, nach Sowjetrußland 4,5 Prozent und nach England 4,4 Prozent. In den ersten sechs Monaten des laufenden Jahres stand Deutschland mit 36,7 Prozent der türkischen Ausfuhr und 41 Prozent der türkischen Einfuhr an der Spitze. Die wichtigste Erscheinung aber ist, daß die Einfuhr der Türkei nach Angaben des türkischen Ministerpräsidenten sich in den ersten sechs Monaten 1938 von 54,9 Millionen auf 75,5 Millionen türkische Pfund erhöht hat, während die industrielle Erzeugung der Türkei vor 32 Millionen im Jahre 1927 auf 255 Millionen im Jahre 1937 gestiegen ist — ein Zeichen dafür, mit welcher Energie Kemal Atatürk die wirtschaftliche Erziehung seines Landes bejorgt, die nach dem großen Plan gerade in den nächsten Jahren entscheidend vorwärtsgetrieben werden soll.

Lesen Sie Ihre Heimatzeitung das „Durlacher Tageblatt“ — „Pfinztaler Bote“

## Der Sport aus dem Pfinztal

### Die Söllinger weiter in der Spitzengruppe — Der VfB Grödingen knüpft dem Tabellenführer einen Punkt ab

Die Pfinztalvereine scheinen sich in dieser Saison gleich vom Start weg mit aller Energie ins Zeug zu legen, um nicht wiederum mit den Sorgen des Abstiegs kämpfen zu müssen. Besonders die Grödingen haben hier eine bis jetzt gerabete kammenswerte Leistung vollbracht. Nach dem vergangenen 1:0 Sieg in Dillweihenfeld hatte die Mannschaft mit dem derzeitigen Tabellenführer und Meister die Klängen zu kreuzen. Auch hier kam die große Kampflust der Grödingen wieder zum Vorschein. In einem sehr heftigen Ringen mußte der VfB. Pforzheim mit 3:3 einen wertvollen Punkt in der Materialgrube lassen. Feur haben nun die Grödingen einen Tabellenstand, der zu vollkommener Beruhigung für die weiteren Ereignisse Anlaß gibt.

#### Wieder ein harter 3:0-Sieg der Söllinger.

Söllingen scheint es in dieser Saison ernster zu meinen, als in den letzten Jahren. Jene schwerwiegenden Niederlagen auf eigenem Gelände haben die Mannschaft zu weit größerer Achtsamkeit gemacht.

#### Spvg. Söllingen — BSC. Pforzheim 3:0 (0:0).

Als ein äußerst hartnäckiger Gegner entpuppte sich die Pforzheimer BSC.-Elf in Söllingen. Sofort vom Anstoß weg gingen die Platzherren zum Angriff über, doch die schönsten Angriffe scheiterten entweder an der verstärkten Abwehr, oder wurden in der Ecke verfrachtet. Die Gäste spielten vor der Pause meist auf Sicherung des eigenen Tores, sodas der Sturm zu schwach war, um vor Söllingens Gehäuse gefährlich zu werden. Beim Stande von 0:0 wurden die Seiten gewechselt. Ungeduldig warteten die Anhänger Söllingens auf den Wiederbeginn, der die Einheimischen sofort im Angriff sah. In der 11. Minute ermeten die Außenstehenden auf, als der Halbkopf endlich zum längst verdienten Führungstreffer einschob. Hatten die Gäste schon vor dem Wechsel fast auf Sicherung gespielt, so mußten sie jetzt vollends auf Abwehr umschalten. Trotzdem kann der Mittelstürmer Söllingens in der 24. Minute zum 2:0 verwandelt. Kurz vor Schluß stellt dann derselbe Spieler mit einem 3. Treffer den Sieg sicher. Pforzheim hatte eine ausgezeichnete Elf im Feld, wobei der Mittelstürmer und die beiden

Außenstürmer hervorstachen. Bei Söllingen taten sich besonders der Mittelstürmer und der linke Läufer hervor, wobei letzterer in der Abwehr eine ganz große Leistung vollbrachte.

#### VfB. Grödingen — VfL. Pforzheim 3:3 (2:2)

Bei herrlichem Fußballwetter fand sich der Tabellenführer VfL. Pforzheim in Grödingen ein. Ungefähr 300 Zuschauer wohnten dem Spiel bei. Grödingen hatte Anspiel. Gleich zu Beginn brachte Pforzheim sehr schöne Angriffe vor, die für Grödingen sehr gefährlich werden konnten. Die Vorstöße andererseits waren auch sehr gefährlich. Im Anschluß an einen Straßstoß konnte der Rechtsaußen den 1. Treffer für Grödingen buchen. Pforzheim erzielte einige Minuten darauf den Ausgleich. Nach einigen Angriffen der Grödingen Spielers konnte der Halbkopf durch einen Elfmeter das Resultat auf 2:1 erhöhen. Daraufhin erzielte der Mittelstürmer der Pforzheimer den Ausgleich. Die Angriffe beider Mannschaften blieben bis zur Halbzeit erfolglos. Gleich zu Beginn der zweiten Spielhälfte konnte der Mittelstürmer den 3:2 Sieg für Pforzheim erringen. Nach hartem Kampf konnte Grödingen durch ihren Halbkopf den Ausgleich erzielen. Das Ergebnis blieb bis zu Schluß.

Die 2. Mannschaft, die gegen denselben Verein spielte, konnte 4:1 gewinnen.

#### Berghausen in Buchbach 4:3 geschlagen.

Mit einem sehr knappen Ergebnis mußte gestern Viktoria Berghausen in Buchbach kapitulieren. Berghausen war reichlich von starkem Besch. verfolgt, sonst hätte die Mannschaft ein Unentschieden erzielen müssen.

## Sport aus den Bergdörfern

Der interessante Punktkampf Grünweisersbach gegen Stuppried endete mit einem verdienten 4:2-Sieg der Grünweisersbacher, die im zweiten Abschnitt die etwas bessere Leistung boten. Mit uneren Sportkameraden aus Wolfartsweier war eine Führungsnahme infolge Leistungsförderung unmöglich.

...fälligen ... nach die ... Mutter ... zu ... dungs ... Eltern ...

... die Kar ... Haus ... artoffeln ... einmal ... nehmen. ... Art der ... orrat ge ... ten, darf ... Keller ... artoffeln ... auf ... erhä ... komm ...



# Vom Durlacher Handballsport

1. Hft. Durlach — TB. Peutershausen 6:5 (2:3).

Durlach ist zu diesem Spiel in stärkster Aufstellung angetreten. Peutershausen nimmt den starken Wind zum Bundesgenossen. Nach gegenseitigem Abtaufen findet sich Peutershausen auf dem eigenen Platz zuerst zurecht. Ein unversehrter Fernschuß, placiert geworfen, bringt L. in Front. Ein Durlacher Straßfuß streicht neben die Latte. L. kommt besser ins Spiel. Eine Bombe knallt an die Ecke des Tores, geht aber zum Glück ins Aus. Endlich kommt auch D. Sturm in Fahrt. Eine Vorlage von Kraus kann Hilz zum Ausgleich einsehen, 1:1. Ein D. zugesprochener 13 Meter-Ball wird durch Uebertreten verschickt. Ein placiert geschossener Straßfuß läßt L. wieder in Führung gehen, 2:1. Ein Täuschungsmanöver des L. rechten Flügels bringt diesen das 3:1 ein. Auch Peutersh. verchießt einen 13 m. K. . . . ist es, der auf Vorlage von Eisele den Halbzeitstand herstellt. Wenn in der ersten Hälfte schon mit eiserner Energie und Verbissenheit gekämpft wurde, was an und für sich einige Härten ins Spiel brachte, so war die zweite Halbzeit mit dem dramatischen Kampf um die Punkte kaum mehr zu steigern, zudem Schiri Maier-Mannheim von der neuen Regelanwendung des 13 m regen Gebrauch machte.

Anstoß und Durlach verwirft einen 13 m, der verschossen wird. Ein Durlach zugesprochener 13 m wird zum Ausgleich verwandelt. Wieder ist es ein 13 m der D. in Front bringt, 3:4. Was sich L. in der Folge durch verschießen von 13 m leistete, ist kaum zu glauben. Wieder verchießt L. einen 13 m. Ein Straßfuß von D. an der Mauer vorbei, bringt diesen auf 3:5. Eben knallt L. Halbrochter an die Latte. Die eifrige Verhängung von 13 Meter läßt das Spiel etwas offener werden. D. rechter Flügel kommt des öfteren durch, doch kommt der krönende Torfuß meist zu unplaciert. Die größte Torbifferenz von 3:6 wird von Durlach durch Kombination des rechten Flügels erzielt. L. übertretet einen 13 m. Eine Straßfuß kommt zu Eisele, der aber an den Pfosten schießt. Für die Folge hatte die D. Hintermannschaft einschl. der Läuferreihe alle Hände voll zu tun, um die immer gefährlicher werdenden Angriffe des Gegners abzuwehren. Während dieser Drangperiode bis zum Schluß des Spieles ist Richter im D. Tor zur Hochform aufgelaufen und dieser hat den Riesenanteil an dem erlangten Sieg. Während L. in der Aufregung, denn eine andere Erklärung ist nicht möglich, wenn

es nicht Unvermögen sein sollte, für die Folge noch 5 13 m zugesprochen bekommt, von diesen aber nur 1 verwandeln kann — 4 wurden von Durlachs Hüter gehalten — kam es doch noch bis zum Schlußpfiff durch den Rechtsausen mit placiertem Schuß und einem 13 m, nachdem Durlach verschiedene Male in guter Stellung auf den Mann oder daneben geschossen hat.

Durlach hat ein Spiel gewonnen, das an Schnelligkeit und Einsatzbereitschaft um den Sieg eines jeden Spielers nichts zu wünschen übrig ließ und damit gezeigt, daß es auch auswärts trotz Vorahnungen von pessimisten zu kämpfen und zu gewinnen versteht.

## Kleber-Bad Cannstatt Schnellster am Dreifaltigkeitsberg

Seit seinem Bestehen war dem Dreifaltigkeits-Bergrennen in Spaichingen zum erstenmal ein herrlicher Sommertag beschieden. Diese Tatsache wirkte sich natürlich nicht nur auf die Leistungen der Rennfahrer, sondern auch auf den Besuch der Veranstaltung günstig aus. Es mögen gegen 16 000 Zuschauer gewesen sein, die die Rennstrecke umsäumten. Die zum Teil ausgebeßerte Rennstrecke mit ihren neun schwierigen Haarnadelkurven konnte in fast allen Klassen mit neuen Rekordzeiten zurückgelegt werden. Die Ueberstreichung des Tages war aber der Cannstatter Kleber, der mit seiner 500 ccm Norton mit 74,7 Kilometerstunden nicht nur der beste Motorradfahrer war, sondern auch Tageschnellster aller Klassen. Seine hervorragende Zeit von 3:22,1 Minuten bedeutet einen neuen Streckenrekord, der fast 10 Sekunden besser ist als der bisherige von Walter Bäumer-Bünde. Die zweite Ueberstreichung war wohl die hervorragende Zeit, die der schnellste Ausweiserfahrer Forstner-Medarzulim auf NSU mit 3:23,3 Minuten gleich 74,2 Kilometerstunden herausholte. Der schnellste Sportwagenfahrer war der Garmisch-Partenkirchenener Dr. Berned auf BMW mit 3:33,4 Minuten gleich 70,7 Kilometerstunden. Joo-Birmannens, der auf seinem Monoposto die besten Trainingszeiten gefahren hatte, kam auf 74,4 Kilometerstunden und war damit der schnellste Rennwagenfahrer, aber nicht wie erwartet der Schnellste des Tages.

Die von der NSKK-Gruppe Südwest ausgezeichnet organisierte Veranstaltung wurde auf originelle Weise eingeleitet. Der wohl jüngste „Rennfahrer“ Deutschlands, der noch nicht sechs

Jahre alte Sohn des Birkenfelder Rennfahrers Müller, fuhr die Strecke in beachtlichem „Tempo“ mit einem extra für ihn konstruierten Kleinmotorrad ab. Nach diesem Auftakt folgte der Schaustart von Hermann Lang mit seinem Mercedes-Benz-Rennwagen. Lang legte die Strecke in einem sehr starken Tempo ein. Es stellte sich aber dann heraus, daß er von Kleber-Cannstatt etwas übertroffen wurde. Das veranlaßte Hermann Lang am Schluß des Rennens nochmals über die Strecke zu gehen. Lang holte alles aus seinem Wagen heraus und es gelang ihm dann auch, Kleber um einige Sekunden zu übertreffen.

Zum Hohenheimer Kurpfalzrennen am 16. Oktober.

Nachdem die bekannte Hohenheimer Straßenflachrennstrecke umgebaut und erheblich verbessert worden ist, wird man den am Sonntag, den 16. Oktober erstmals nach der Streckeninstellung zum Austrag kommenden Kurpfalzrennen für Kraftfahrer und Sportwagen besonders großes Interesse entgegenbringen. Der Verkehrsverein hat sich darum bemüht, auch den Karlsruher Sportliebhabern den Besuch des Rennens zu erleichtern und gibt zu diesem Zweck in seiner öffentlichen Auskunftsstelle Klostergäßchen, Kaiserstraße 187, eine beschränkte Anzahl von Eintrittskarten im Vorverkauf ab. Die Nachfrage hat bereits eingesetzt. Interessenten erhalten gleichzeitig auch Auskünfte über etwaige Fahrpreismäßigungen.

## Tages-Anzeiger

Montag, den 10. Oktober 1938.

Bad. Staatstheater: „Das kleine Hofkonzert“.  
Stadtheater: „Geheimzeichen L-B-17“.  
Markgrafen-Theater: „Narren im Schnee“.  
Kammerlichtspiele: „Heizten — aber wen“.  
Colosseum: Variete.

Druck und Verlag Adolf Dups, Kommanditgesellschaft, Durlach, Mittelstr. 6. Geschäftsstelle: Adolf Hiltnerstr. 53, Fernspr. 204. Hauptgeschäftsführer und verantwortlich für Politik und Kultur: Robert Kraher; stellvert. Hauptgeschäftsführer und verantwortlich für den übrigen Teilteil: Luise Dups, verantwortlich für den Anzeigenteil: Luise Dups, sämtl. in Durlach. D. N. IX. 3782. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 4 gültig.

Unser lieber Vater

## Karl Wilh. Gabler

ist nach einem Leben treuester Pflichterfüllung für Volk und Führer im Alter von 70 Jahren sanft entschlafen.

Hedwig Haas u. Sohn Helmut Durlach

Karl Gabler m. Familie Wiesbaden

Robert Gabler m. Familie Hornberg

Die Einäscherung findet am Dienstag, den 11. Oktober, 1/2 2 Uhr in Karlsruhe statt.

## Kriegerkameradschaft Durlach 1873 (ehem. Militärverein)



### Todes-Anzeige

Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, die Kameraden von dem Ableben unseres Mitgliedes und Kameraden

Karl Wilh. Gabler gebührend in Kenntnis zu setzen.

Antreten zur Trauerfeier Dienstag nachmittags 12.30 Uhr am Schloßplatz.

Nach erwarde zahlreiche Beteiligung.

Der Kameradschaftsführer.

## KAMMER-LICHTSPIELE

Beginn: 6.15 und 8.30 Uhr

Heute letzter Tag!

Zwei Stunden köstlichen Humors in dem entzückenden Filmlustspiel

Heizten - aber wen?

mit Karin Hardt Paul Hörbiger Rolf Wanka u. a.

Jugendliche zugelassen

## Badisches Staatstheater

Montag, 10. Oktober 1938

Geschlossene Vorstellung für die NSD. „Kraft durch Freude“

Das kleine Hofkonzert

Musikal. Lustspiel a. d. Welt

Carl Spitzweg von Verboeven und Impetoven Musik von Nid

Anfang 20 Uhr Ende nach 23 Uhr

Karten in der AdF-Geschäftsstelle am 10. 10. auch an der Abendkasse d. Staatstheaters erhältlich

Die 11. 10. Die Regiments-tochter.

## Verdauung fördern! Wohlbefinden steigern! Nerven kräftigen!

Nehmen Sie täglich 1 Messerspitze Heidekraut! Dieses aus 27 Kräutern und Erbsen gebildete Kräuterpulver führt dem Körper neue Aufbaum- und Antriebsstoffe zu. Seit 9 Jahren täglich begehrte Annehmungen! 40-Tage-Packung Pulver oder Tabletten RM 1.80. Doppel-Packung RM 3.30. Heidekraut ist erhältlich in Apotheken, Drogerien und Reformhäusern.

Seidekraft bestimmt erhältlich: Drog. Schaefer, Ad. Hiltnerstr.

Bekämpfung der Maul- u. Klauenseuche.

Nachdem die Maul- und Klauenseuche in den Gemeinden Kleinstenbach und Wöschbach erloschen ist, werden die f. Zt. verfügbaren Schutzmaßnahmen wieder aufgehoben.

Die genannten Gemeinden werden bis 20. 10. 1938 gemäß § 165 der Ausf.-Verordnungen zum Viehseuchen-Gesetz zum Beobachtungsgebiet erklärt.

Karlsruhe, den 8. Oktober 1938.

Bezirksamt IV b.

Zu verkaufen:

13,64 a Ackerland

Zu erfragen im Verlag.



Er ist in seine Schaufenster verliebt — vergißt aber, daß die eindrucksvolle Werbung wirklich erreicht wird durch das Inserat in der Heimatzeitung, dem „Durlacher Tageblatt“ — „Wirtschaftliche Boie“.

## Paßbilde

liefert sofort

Photograph Rummel

— Auerstraße 3 —



Ein Glück, daß der JUNKERS-QUELL reichlich heißes Wasser gibt. Ohne Mühe und Arbeit fließt es frisch aus der Wasserleitung. Da wird der Hausputz immer schnell geschafft. JUNKERS-QUELL ist billig im Betrieb.

Kostenlose Auskunft, Bezug, Einbau durch

Wilhelm Stoll

Installationsgeschäft

Leopoldstr. 4

Telef. 257

## Graue Haare verschwinden

durch Apotheker Walter Ulbrichts Haarfarbe-Wiederhersteller „Nie-Grau“ in wenigen Tagen Naturfarbe zurück! — Einfache Anwendung! — Kein Färbemittel! Vollkommen unschädlich! — Erstklassige Gutachten und Sachverständigen-Urteile! — 1 Originalflasche Monate ausreichend RM. 3,50. — Alleinverkauf: Zentral-Drogerie Paul Vogel, Durlach

Für bessere Verdauung

## Teinacher Sprudel

Begünstigt Ihren Stoffwechsel

Prospekte kostenlos von der Mineralbrunnen AG Bad Oberkingen

23 a Acker in nächster Nähe d. Stadt zu verpachten. Zu erfragen W. Maurer, Blumenstr. 12, III.

Abonnenten kauft bei unseren Inserenten!

Schöne 2-Zimmerwohnung mit Küche, an älteres Ehepaar oder alleinstehende Dame zu vermieten. Näheres Gröbingerstraße 20, 1

## Anzug und Mantel

nur Maßkonfektion, bei Verwendung guter Maßstoffe, garanti. guter Sitz mit Probe, neueste Formen und billig fertig von 48.- Mk. bis 115.- Mk.

Emil Kammerer

Tuchhandlung

Fasanenstr. 1, b. d. Hochschule

Kein Laden.

Fraulein sucht Kost und Wohnung, würde gerne Hausarbeit mit übernehmen. Adressen abzugeben im Verlag

Leupin-Creme u. Seife

seit 25 Jahren bewährt bei Pickel

Hautjucken - Ekzem

Gesichtsausschlag, Wundsein usw.

Zentral-Drogerie Paul Vogel

Inserieren!

## Hausfrauen! Nochmals 3 Tage!

# Revolto

Der automatische Schnellwäscher

wäscht 120 Hemden (eine Monatswäsche) in 40 Minuten.

Drei deutsche Reichspatente. — Viele Auslandspatente. Neu in der ganzen Welt.

Kein Drehen — Kein Stampfen — Kein Sprudelkocher

Spielend leichte Handhabung ohne jede Anstrengung bei schonendster Behandlung der Wäsche.

Einführungspreis nur 22 — RM. für Besucher der Waschvorführung.

Jede Hausfrau muß den Revolto gesehen haben!

Waschvorführungen

Heute Montag, 10. morgen Dienstag u. Mittwoch, den 11. u. 12. Okt., nachmittags 1/2 4, 1/2 6 u. 8 Uhr abends

Gasthaus zur „Blume“ (Gartensaal)

Schmutzige Wäsche mitbringen! Eintritt frei!



Angestrenzte Tätigkeit.

Den ganzen Tag hinter dem Schreibtisch sitzen, so richtig zwischen den Akten versteckt, das macht geistig müde. Überwinden Sie den „toten Punkt“ und nehmen Sie zwischen- und mal einen Schluck Wein, das regt an und erfrischt. Darf wir Ihnen geeignete Vorschläge unterbreiten?

## Schurhammer

das alte, gute Weinhaus in der Blumenstraße

## ... Behagliche Wärme in allen Räumen mit Gashelzung ...

Gashelzöfen heizen im Nu und passen sich jedem Wärmewunsch an. Gashelzöfen sind ständig betriebsbereit und können einzeln, jeder für sich, geheizt werden.

Gashelzöfen sind völlig sauber und aufs bequemste zu bedienen. Gashelzöfen sind preiswert im Betrieb, da Sondertarife eingeräumt werden.

Fordern Sie unseren Rat. Wir fertigen Projekte jederzeit kostenlos und unverbindlich oder besuchen Sie unsere Ausstellung im Hause Kaiserstr. 101/103. Wir zeigen Ihnen dort alle gangbaren Modelle.

## Städtische Werke Karlsruhe

Fernruf 5380